



Umsetzungskonzept
KEM
Vöckla-Ager



KEM REGION
Vöckla-Ager

24.10.2024

Erstellt von:

Dr. Sybille Chiari MSc, KEM Vöckla-Ager (chiari@kemv.at.at)

In Zusammenarbeit mit:

Mag. Madeleine Pachler, Leader Vöckla-Ager

Mag. Josef Nussdorfer, Leader Vöckla-Ager

Mag. Gerlinde Schick, Leader Vöckla-Ager

Klima- und Energiemodellregion Vöckla-Ager, 4873 Frankenburg, Haselbachstrasse 16/4

Website: www.kemva.at

KPC Geschäftszahl: C147681, Klima- und Energiemodellregion Weiterführung V

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Standortfaktoren der Region Vöckla-Ager.....	5
2. Charakterisierung der Region	6
2.1. Gemeinden und Einwohnerzahl der KEM Vöckla Ager.....	6
2.2. Verkehrssituation.....	7
2.3. Bildung und Schulen	9
2.4. Bestehende Kooperationen und regionale Strukturen	9
3. Stärken-Schwächen-Analyse	12
4. Energie-Ist-Analyse	14
4.1. Ist-Analyse Energiebereitstellung & -verbrauch.....	15
4.1.1. Energieerzeugung der Region	15
4.1.2. Energieverbrauch der Region	18
4.2. Potentialanalyse zur Energieerzeugung	22
4.3. Treibhausgasemissionen in der Region	29
4.4. Potentiale für Effizienzgewinne und Einsparung von CO2 Emissionen	30
5. Strategien, Leitlinien, Leitbilder	31
5.1. Inhalt bereits bestehender Leitbilder	31
5.2. Entwicklung eines energiepolitischen Leitbilds	33
5.3. Darstellung der inhaltlich-programmatischen Ziele, Prioritäten, Innovationsanspruch in Energithemen	34
5.4. Formulieren von energiepolitischen Zielen bis 2030 mit 3-jährigen Zwischenzielen.....	36
5.5. Strategie zur Erreichung der Ziele.....	36
5.6. Perspektive, wie die Energieregion nach Auslauf der 2- bzw. 3-jährigen Klima- und Energiefonds Unterstützung weitergeführt wird	37
6. Managementstrukturen, Know-how	37
6.1. Modellregions-Manager:innen, Darstellung der Kompetenz und Aufgabenprofil.....	37
6.2. Beschreibung der Trägerschaft.....	38
6.3. Nennung der externen Partner:innen zur methodischen Unterstützung	38
6.4. Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle	38
7. Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen.....	38
8. Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit.....	75
8.1. Darstellung der partizipativen Beteiligung der wesentlichen Akteur:innen	75
8.2. Kommunikationsstrategie und Konzept für Öffentlichkeitsarbeit	75

8.3.	Zielgruppen und Kommunikationskanäle.....	76
8.4.	Bestehende oder zu gründende Organisationseinheiten.....	76

1. Standortfaktoren der Region Vöckla-Ager

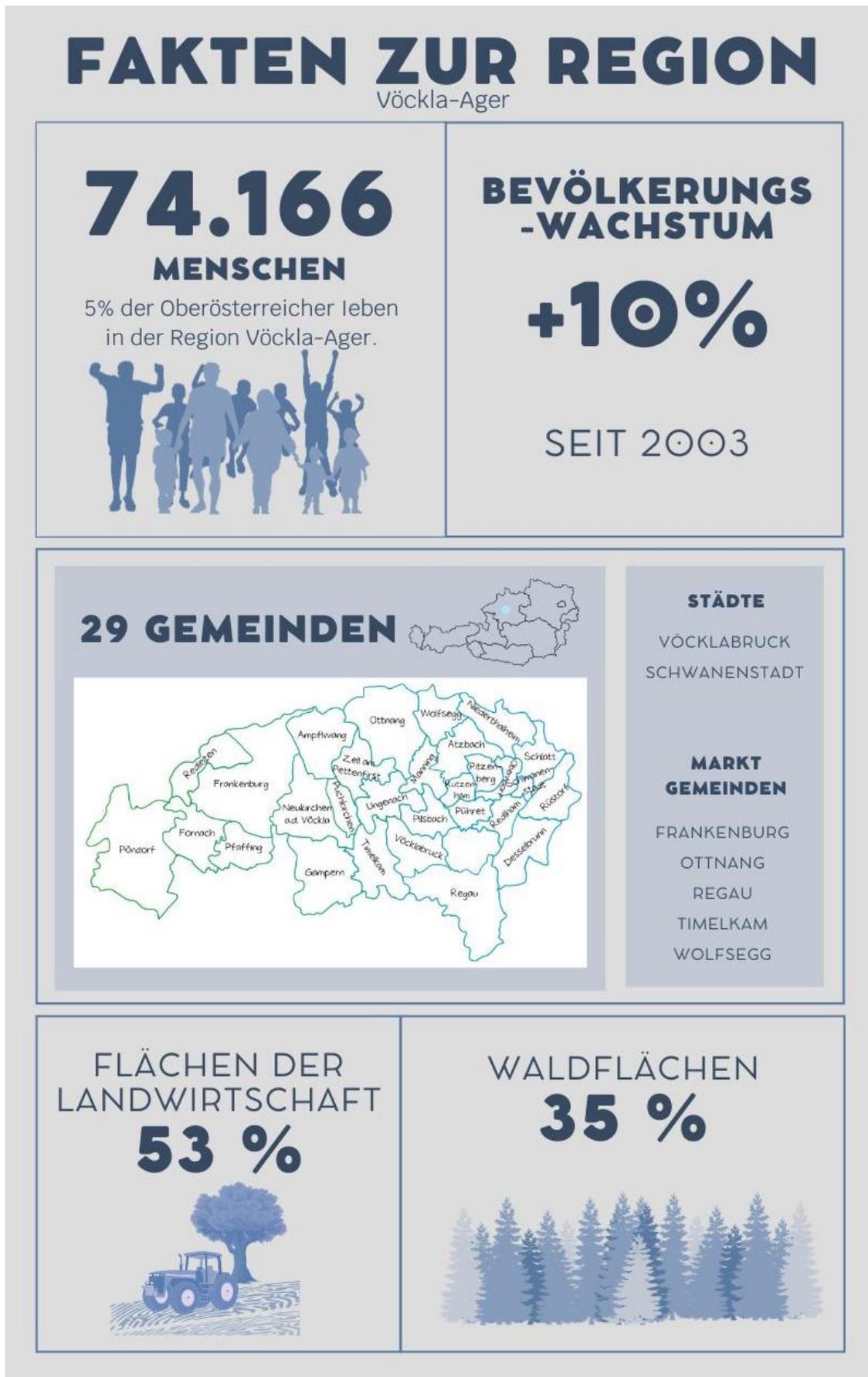


Abb. 1: Infografik zu Eckdaten der KEM Vöckla-Ager

2. Charakterisierung der Region

Die KEM Vöckla-Ager umfasst 29 Gemeinden im Nordosten des Bezirks Vöcklabrucks¹. Prägend für die Region sind die beiden Flüsse Vöckla und Ager. Beide Flüsse stellen für die Region wertvolle Ökosystemdienstleistungen bereit und werden zudem für die Energieversorgung genutzt.

Charakteristisch für die Region ist auch der Stadt-Land Gegensatz: städtische Strukturen mit einer Vielzahl von Betrieben, Schulen und Behörden im Gegensatz zu ländlichen Strukturen mit landwirtschaftlicher Ausrichtung und starker Zersiedelung, was sich auch im hohen Verkehrsaufkommen niederschlägt.

Landwirtschaft spielt in der Region eine wichtige Rolle: 53 % der Flächen in der KEM-Region sind landwirtschaftliche Nutzflächen. Der Waldanteil beträgt rund 35 %. Bebaute Flächen machen aktuell 2 % der Flächen der Region aus, die restlichen 10 % verteilen sich auf Gärten, Gewässer und sonstige Flächen.

Die zunehmende Bodenversiegelung stellt ein großes Problem dar: in OÖ werden täglich durchschnittlich 2,2 ha Boden versiegelt, Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen kontinuierlich zu, wodurch auch die Funktion von Böden als CO₂-Senken abnimmt (Bodenbericht 2020).

2.1. Gemeinden und Einwohnerzahl der KEM Vöckla Ager

In der aktuellen Weiterführungsperiode V konnten mit Desselbrunn, Fornach, Pfaffing, Ottnang am Hausruck, Pöndorf und Pühret sechs weitere Gemeinden zur Teilnahme an der KEM überzeugt werden. Dadurch ist die KEM, flächengleich zur LEADER Region Vöckla-Ager, auf folgende 29 Gemeinden angewachsen (in alphabetischer Reihenfolge):

Ampflwang, Atzbach, Desselbrunn, Fornach, Frankenburg, Gampern, Manning, Neukirchen, Niederthalheim, Oberndorf, Ottnang, Pfaffing, Pilsbach, Pitzenberg, Pöndorf, Puchkirchen, Pühret, Redleiten, Redlham, Regau, Rüstorf, Rutzenham, Schlatt, Schwananenstadt, Timelkam, Ungenach, Vöcklabruck, Wolfsegg, Zell am Pettenfirst



Abb. 2: Gemeinden der KEM Vöckla-Ager, Darstellung: Madeleine Pachler

¹ Statistikabteilung des Landes Oberösterreich 2021

Tabelle 1: Übersicht über EinwohnerInnen und Flächengröße der KEM Gemeinden (Quelle: Statistik Austria 2023)

Gemeinde	EinwohnerInnen 2023	Fläche in km ²
Ampflwang im Hausruckwald	3.367	20,6
Atzbach	1.262	14,2
Desselbrunn	1.905	17
Fornach	1.007	18
Frankenburg am Hausruck	5.202	48,4
Gampern	3.125	26,3
Manning	778	10
Neukirchen a. d. Vöckla	2.630	23,5
Niederthalheim	1.137	15,4
Oberndorf bei Schwanenstadt	1.383	6,1
Ottngang am Hausruck	4.068	30
Pfaffing	1.541	13
Pilsbach	637	10,2
Pitzenberg	575	6,1
Pöndorf	2.421	51
Puchkirchen am Trattberg	1.108	7,7
Pühret	640	7
Redleiten	538	14,3
Redlham	1.639	8
Regau	7.021	34
Rüstorf	2.303	13,6
Rutzenham	299	4,9
Schlatt	1.432	11
Schwanenstadt	4.649	2,6
Timelkam	6.010	18,1
Ungenach	1.475	14,4
Vöcklabruck	12.769	15,6
Wolfsegg am Hausruck	1.999	12
Zell am Pettenfirst	1.246	13,7
Region Vöckla-Ager	74.166	486,7

2.2. Verkehrssituation

Die Region Vöckla-Ager wird von großen Verkehrsachsen (z.B. A1, B1, B145) berührt bzw. gequert. Durch die günstige Verkehrsanbindung zählt das Gebiet zu einem der bedeutendsten Wirtschaftsräume Oberösterreichs.

Die gute Anbindung der Region an die Westbahnstrecke, führt an den Bahnhöfen Vöcklabruck und Attnang-Puchheim zu einer massiven Überlastung der vorhandenen Parkplatzkapazitäten.

Erreichbarkeit & Nutzbarkeit von ÖV-Angeboten

Die Anbindung an die Westbahnstrecke mit Halten in Vöcklabruck und Attnang (die für einen guten Teil der Bevölkerung der KEM mit dem Rad erreichbar sind) schaffen aber auch überregional eine gute Voraussetzung für eine steigende Nutzung des ÖV.

Auch die (theoretische) Nutzbarkeit von ÖV-Angeboten insgesamt ist für den Großteil der Bevölkerung in der KEM-Region gegeben. 90,9% der Bevölkerung haben eine Bushaltestelle innerhalb von 15 Minuten in fußläufiger Erreichbarkeit. Das wesentlich größere Thema ist die Frequenz und die bedarfsorientierte, attraktive Bedienung der vorhandenen Linien.

Die Frequenz des ÖV-Angebotes lässt in einigen Gemeinden v.a. zu Randzeiten (abends, Wochenende) noch Wünsche offen, was die Unabhängigkeit von privaten PKWs erschwert. In manche Gemeinden fahren Busse samstags nur mit lückigem Takt und sonntags manchmal gar nicht. Insgesamt ist die KEM Vöckla-Ager von einer Mobilitätsgarantie noch relativ weit entfernt. In zwei KEM Gemeinden gibt es keine Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (Fornach, Redleiten).

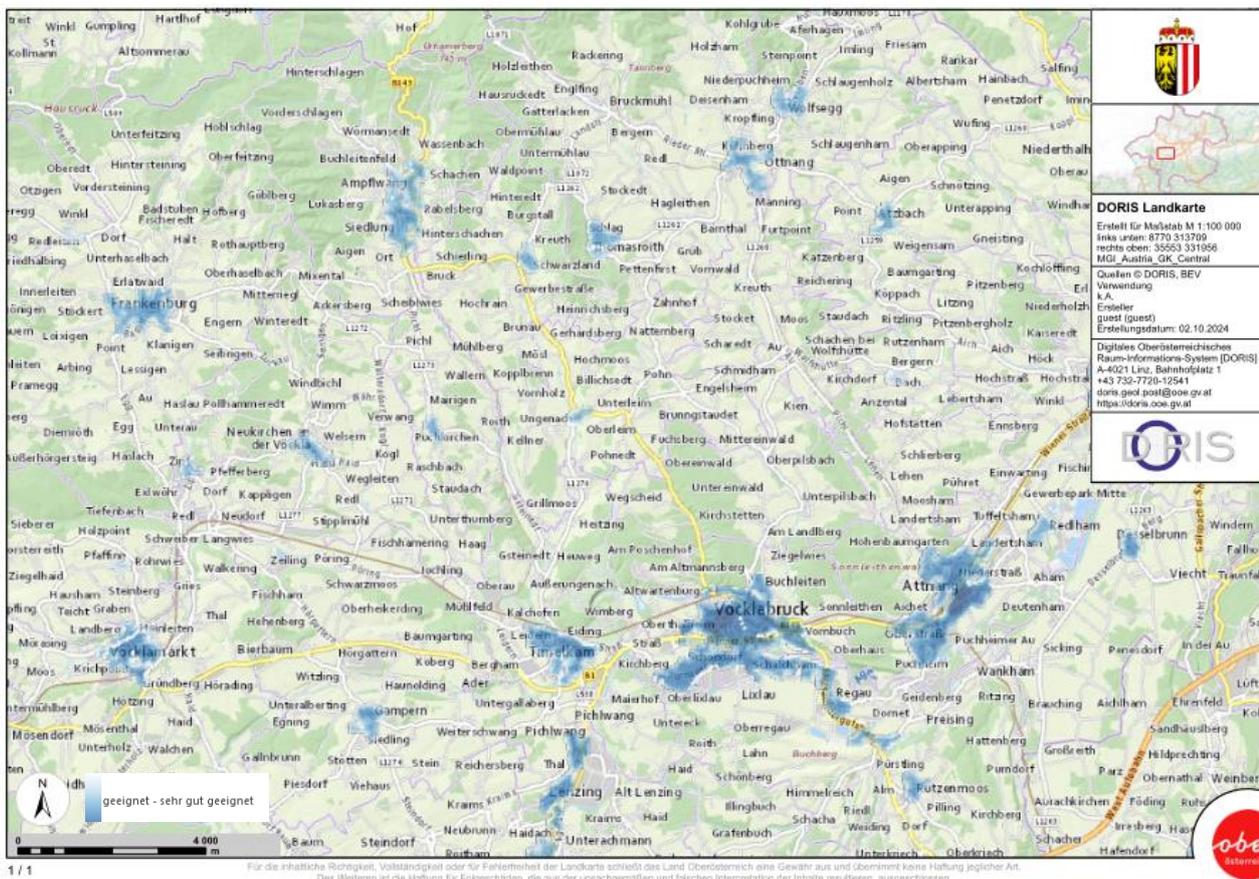


Abb. 3: Standorträume für den Umweltverbund (ansteigende Intensität der Blaustufe indiziert gute Eignung für Umweltverbund, Quelle: Doris Land OÖ / BOKU)

Entwicklungen im Verkehrsbereich

28% des regionalen Energieverbrauchs entsteht regional im Verkehrssektor. Dass dieser Bereich auch regional ein „Sorgenkind“ ist und bleibt, zeigen die ersten Ergebnisse der alle 10 Jahren durchgeführten oberösterreichischen Verkehrserhebung (2022).

Hier ist aktuell, z.B. im Bereich des MIV, nur ein leiser Rückgang (-2,1%), aber noch keine echte Kehrtwende in Richtung klimafreundliche Mobilität zu verzeichnen (Abb. 4, Umweltbundesamt 2022) und die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln seit 10 Jahren mehr oder weniger stagniert. Zudem wird ein zart steigender Trend bei Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verortet.

Positiv zu erwähnen ist zudem die zunehmende Elektrifizierung des MIV. Knapp 20% der neuzugelassenen Autos im Bezirk Vöcklabruck sind Elektroautos (VCÖ, 2021).

Die Verkehrs- und Parkplatzsituation im Bezirk zeigt allerdings deutlich auf, dass es hinsichtlich der Verkehrsbelastung und Flächenverfügbarkeit kaum genügen wird, „nur“ bestehende Verkehrsmuster von fossil auf erneuerbar umzustellen. Ein Shift in Richtung aktive Mobilität und mehr ÖV-Nutzung sind unerlässlich, um auch Probleme wie Verkehrssicherheit, Lärmbelastung, Rohstoffeinsatz aber natürlich auch die Treibhausgasemissionen in diesem Bereich langfristig in den Griff zu bekommen.

Die Pandemie hat die Verkehrssituation im Bezirk weiter verschärft und auch den Durchbruch von Sharing-Angeboten zeitweise erschwert. Andererseits wurde die Pandemie von einem Fahrrad-Kauf-Boom begleitet, was neuen Maßnahmen zur Steigerung des Radverkehrs mit ablaufender Pandemie zu Rückenwind verhelfen könnte.

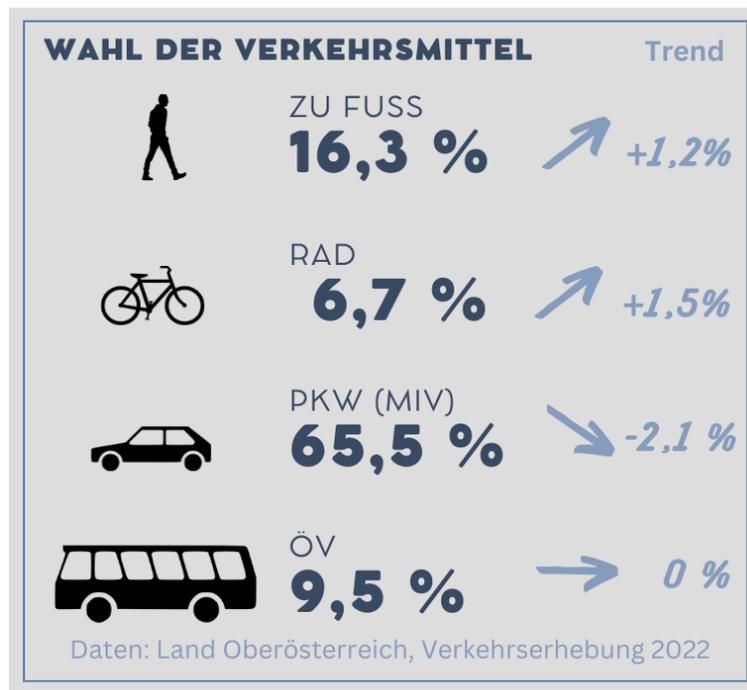


Abb. 4: Verkehrsentwicklung im Land OÖ (OÖ Verkehrserhebung 2022)

E-Ladeinfrastruktur

Mit der zunehmenden Elektrifizierung der Mobilität nimmt auch die Ladeinfrastruktur in der KEM Vöckla-Ager stetig zu. Laut Ladestellen.at gibt es aktuell knapp 180 Ladestellen in der KEM-Region (Quelle: <https://www.ladestellen.at/#/electric>, Stand 01.10.2024)

2.3. Bildung und Schulen

Im Jahr 2020/2021 besuchten 10 253 SchülerInnen in verschiedenen Schulstufen die ca. 50 Schulen der KEM Vöckla-Ager. Die Region verfügt über keine Universität oder Fachhochschule. Die Stadt Vöcklabruck bildet mit 16 Schulen räumlich ein wichtiges Bildungscluster in der Region.

Ca. 20 Schulen in der Region haben bereits bei einem Klimaschulen oder Talente Regional Projekt teilgenommen. Das Interesse der Schulen und die Nachfrage nach weiteren Klimabildungs-Projekten ist nach wie vor sehr groß. So läuft aktuell ein Klimaschulenprojekt und wird für Herbst 2023 wieder ein neues Klimaschulen-Projekt eingereicht, an dem 4 Schulen in der Region teilnehmen.

2.4. Bestehende Kooperationen und regionale Strukturen

Auf Landesebene greifen zum Thema Klima, Energie & regionale Entwicklung verschiedene Programme ineinander (s. Abb. 5).

Am engsten ist die Kooperation mit der flächengleichen LEADER Region Vöckla-Ager. Auch mit dem Klimabündnis Oberösterreich besteht zu Themen wie Mobilitätswende, Klimakommunikation, Klimajugend und Green Events eine intensiven Zusammenarbeit. Auch wenn es keine Klar Region Vöckla-Ager gibt, besteht über die ARGE KEM und KLAR und deren halbjährliche Austauschtreffen und den gemeinsamen österreichreichweiten Dachverein der beiden Programme, immer wieder ein fachlicher Austausch. Auch Vertreter des Energiesparverbandes nehmen an diesen Austauschtreffen statt. Zusätzliche Kooperationen mit dem ESV ergeben sich durch Beratungsdienstleistungen für Gemeinden, Weiterbildungsangebote, Veranstaltungen, aber auch Infomaterialien, welche durch die KEM verbreitet werden.

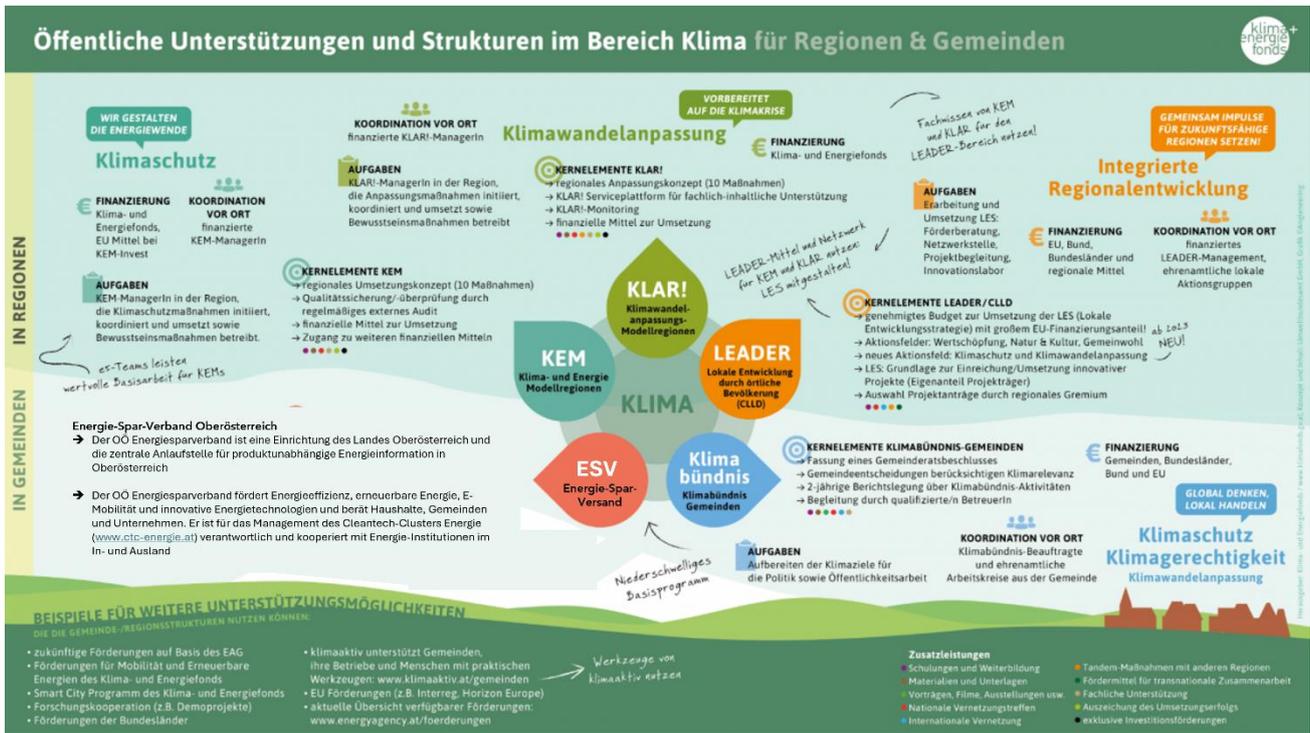


Abb. 5: Übersicht zu Strukturen im Bereich Klima für Regionen und Gemeinden (Quelle: Klimafonds, adaptiert für OÖ)

Auch in der Region stellen sich durch das Zusammenwirken von Leader, KEM, Regionalmanagement OÖ, Initiativen wie dem Offenen Kulturhaus, den Offenen Technologielaboren, den Technologiezentren etc. häufig Synergieeffekte ein. Ein neuer Player in dieser regionalen Kulisse ist sein Juni 2024 das Ländliche Innovationsunterstützungs-Netzwerk Vöckla-Ager.

Aus Tabelle 2 sind die Ergebnisse einiger dieser Kooperationen abzulesen. 16 Gemeinden (55%), darunter auch die neun größeren Gemeinden der KEM sind Klimabündnisgemeinden. In diesen Klimabündnis-Gemeinden gibt es PolitikerInnen, GemeindemitarbeiterInnen und eine Gruppe aus der Bevölkerung, die Klimaziele verfolgen und Aktivitäten setzen. Die Stadtgemeinde Schwanenstadt feierte im Jahr 2024 bereits ihr 20-jähriges Jubiläum als Klimabündnisgemeinde. Ziel der KEM ist es, alle Gemeinden zum Beitritt zum Klimabündnis zu bewegen, den Klimaschutz aktiv in ihre Entscheidungen zu bringen, und die Teilnahme an Regionsprojekten zu ermöglichen.

Tabelle 2: Übersicht zur Klima- und Nachhaltigkeitsambition der Gemeinden der KEM Vöckla-Ager

Gemeinde	Einwohner (1.1.2022) ²	Klimabündnis- Gemeinde ³	Lokale Agenda ⁴	Fahrrad- beratung ⁵	PV Anlagen Installierte Leistung (kWp) ⁶	PV Anlagen Dichte (kWp / EW)
Ampflwang	3.389	1			812	240
Atzbach	1.245				368	295
Desselbrunn	1.897	1			546	288
Fornach	993				254	256
Frankenburg	5.175	1		1	1.138	220
Gampern	3.046	1		1	841	276
Manning	799				294	369
Neukirchen an der Vöckla	2.633	1	1	1	659	250
Niederthalheim	1.126		1	1	535	475
Oberndorf	1.366			1	388	284
Ottngang	3.898	1		1	763	196
Pfaffing	1.548	1			438	283
Pilsbach	654				141	216
Pitzenberg	571			1	137	240
Pöndorf	2.422				177	73
Puchkirchen	1.098	1		1	355	323
Pühret	640	1		1	100	156
Redleiten	533			1	47	88
Redlham	1.635				312	191
Regau	6.836	1		1	1.176	172
Rüstorf	2.284	1	1	1	224	98
Rutzenham	291			1	161	554
Schlatt	1.430			1	243	170
Schwanenstadt	4.608	1		1	470	102
Timelkam	5.971	1	1	1	632	106
Ungenach	1.486	1		1	407	274
Vöcklabruck	12.518	1	1	1	1.353	108
Wolfsegg	2.001		1		390	195
Zell am Pettenfirst	1.221	1		1	414	339
GESAMT	73.314	15	6	19	13.776	6.836

² Statistik Austria

³ Klimabündnis Oberösterreich

⁴ Regionalmanagement Oberösterreich

⁵ Klimabündnis Oberösterreich

⁶ Im gesamten Gemeindegebiet https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_energie_klimafonds, Stand: 01.08.2022

3. Stärken-Schwächen-Analyse

Im Zuge der Erstellung einer neuen lokalen Entwicklungsstrategie der Leaderregion Vöckla-Ager wurde eine umfassende Stärken-Schwächen-Analyse für die Schwerpunktthemen, darunter auch das neue Schwerpunktthema Klimaschutz durchgeführt. Zusammengefasst ergeben sich daraus folgende Schlussfolgerungen (2021-2027, siehe www.vrva.at, mit eigenen Anmerkungen):

Stärken in Hinblick auf Klima- und Energiethemen

- ✓ hohes **Problembewusstsein** bei Stakeholdern und Entscheidungsträger*Innen in der Region
- ✓ langjährige **Sensibilisierung** durch vorangegangene KEM-Phasen
- ✓ **Energieversorgungssicherheit** hat in der Region bereits hohe Priorität
- ✓ großes Potential für den weiteren Ausbau von **erneuerbarer Energie**
- ✓ starker Anstieg von **PV-Anlagen**
- ✓ **hohe Innovationskraft** durch starken Wirtschaftsraum
- ✓ hohes Bewusstsein zu Vorteilen der **E-Mobilität**
- ✓ lokale innovative Versorgungsmodelle mit **Lebensmitteln** vorhanden
- ✓ viele **Klimabündnisgemeinden** und **-betriebe**
- ✓ laufende Sensibilisierung der jungen Menschen durch **Klimaschulenprojekte**
- ✓ starkes **soziales Netz** in der Region (z. B. Armutsnetzwerk, Caritas, Regionales Kompetenzzentrum für Integration und Diversität, Sozialzentrum Vöcklabruck, Verein KiB Children Care, Generationennetzwerk etc.) um auch neue KEM-Themen wie **Energiearmut** aufgreifen zu können)

Schwächen in Hinblick auf Klima- und Energiethemen

- Zersiedelung im ländlichen Raum
- Zunahme motorisierter **Individualverkehr**
- Mangelnde **Attraktivität** des öffentlichen Verkehrs
- Angebote für Bevölkerung bei **alternativen Mobilitätsformen** nicht attraktiv und bequem genug
- Relativ hohe **Treibhausgasemissionen** in Gemeinden mit viel Industrie & Gewerbe
- Viele **Leerstände** in Gemeinden
- Problembewusstsein größer als Wissen um **Lösungsansätze**
- Gering ausgeprägtes Bewusstsein für **Raumordnungsaspekte** / Energieraumplanung (fehlendes „Big Picture“ diesbezüglich)

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen für eine umfassende Klima- und Energiewende in der Region Vöckla-Ager günstig.

Etliche Flächengemeinden haben großes Potential für die Erzeugung von erneuerbarer Energie. Es besteht weiterhin viel Potenzial für PV-Anlagen, Großsolar-Anlagen, Geothermie und Biomasseanlagen. Auch die wirtschaftliche Situation der Region sollte einen mittelfristigen Umstieg auf Erneuerbare Energien nicht im Wege stehen. Defizite gibt es aktuell vor allem im Bereich der Mobilität. Abgeleitet aus der Stärken-Schwächen-Analyse ergeben sich daher folgende Chancen und Risiken:

Chancen in Hinblick auf Klima- und Energiethemen

- Gemeinden wollen sich als Klimavorbilder positionieren – auch durch den steigenden gesetzlichen und ökonomischen Druck (hohe Kosten durch Energieabhängigkeit)
- Relativ hohe Marktpreise für Energie generell als Beschleuniger von erneuerbaren in allen Sektoren
- Zusätzlich Möglichkeit von Energiegemeinschaften als Game-Changer für den Ausbau von PV-Anlagen
- Hohe Energiepreise und Ende der Pandemiesituation eröffnen wiederum mehr Möglichkeiten Sharing-Angebote zu etablieren
- Neue, an die Region angepasste, Mobilitätssysteme (Shared-Mobility, Mikro-ÖV, Last-Mile-Concepts etc.)
- Müllverwertungs- & Vermeidungssystem (Upcycling, Zero-Waste, Mehrwegsysteme)
- Ökologischer Fußabdruckrechner für Landwirtschaft und Industrie nutzen

- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit im Bereich Raumordnung, um Flächenversiegelung einzudämmen
- Biodiversität erhalten – Renaturierung von ehemaligen Wirtschafts- und Bauflächen
- Klimafittes Bauen bzw. Sanieren und Leerstandsnutzung forcieren
- Kreislaufwirtschaft und vielfältige Landwirtschaftsformen in der Region stärken
- Starkes soziales Netz (Caritas, Generationennetzwerk, KIB, Notschlafstelle Mosaik, Quartier16 etc.) als Kooperationspartner Themen wie Klimagerechtigkeit und Energiearmut

Risiken durch externe Einflüsse auf die Region

- Hemmungen und Verzögerungen durch Gesetzesänderungen
- Nicht langfristig gedachte Raumordnung
- Hohe Komplexität und hoher bürokratischer Aufwand bei Nutzung neuer Angebote (z. B. Energiegemeinschaften)
Niederschwelligkeit bei Nutzung alternativer Angebote nicht gegeben, teilweise viel technisches Verständnis notwendig
- Gefahr einer Bodenversiegelung – fehlende Wertigkeit des Bodens als Entscheidungsgrundlage für Bauvorhaben
- Bevölkerung trägt Klimawandelanpassungsmaßnahmen der Region unzureichend mit
- Globale Krisen, die Einfluss auf die Region haben (Ukraine-Konflikt, COVID-19-Pandemie)

Im Zuge der Erstellung der LES (Lokale Entwicklungsstrategie) wurden darüber hinaus auch Stärken und Schwächen für die Themenfelder Wertschöpfung in der Region, Erhalt der natürlichen Ressourcen & des kulturellen Erbes und Gemeinwohl formuliert. Diese sind im Detail hier nachzulesen.

4. Energie-Ist-Analyse

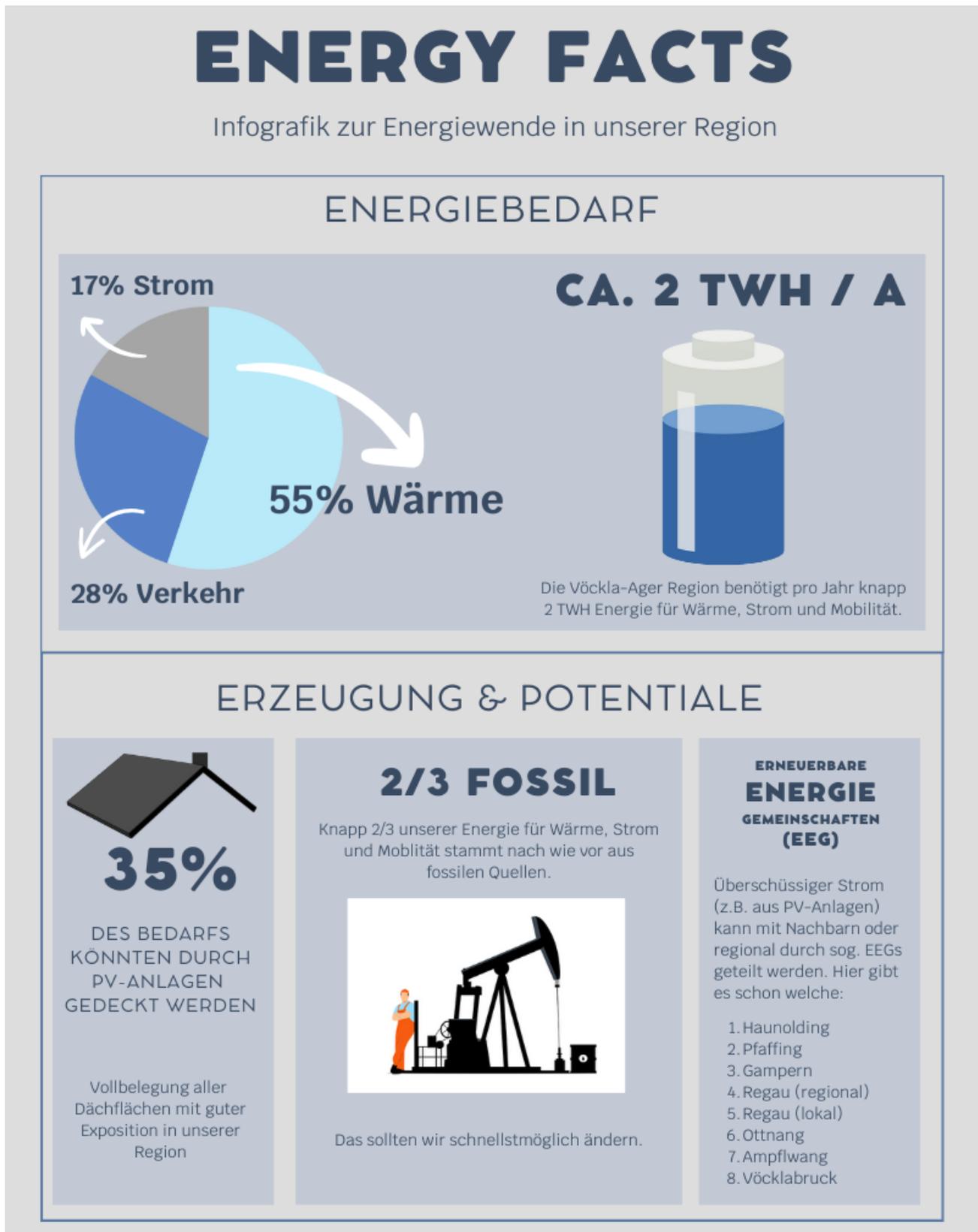


Abb. 6: Infografik Energiefakten zur Region Vöckla-Ager

4.1. Ist-Analyse Energiebereitstellung & -verbrauch

4.1.1. Energieerzeugung der Region

In der Region Vöckla-Ager ca. 2.250 GWh/a elektrische Energie (Strom) und ca. 320 GWh/a thermische Energie (Wärme) erzeugt. Der Großteil des regional erzeugten Stroms (ca. 90%) wird im GuD-Kraftwerk der Energie AG Timelkam erzeugt (2.000 GWh/a). Auch fast die gesamte regional erzeugte Wärme wird durch die Energie AG in Timelkam produziert: 53% werden im dortigen Biomasse-Kraftwerk erzeugt und ca. 46% im Gas- und Dampfkraftwerk. Ein weiterer Stromerzeuger (und Netzbetreiber) in der Region ist die Genossenschaft Kraftwerk Glatzing KWG in Schwanenstadt. Ihre 7 Wasserkraftwerke erzeugen gemeinsam 38,7 GWh/a.

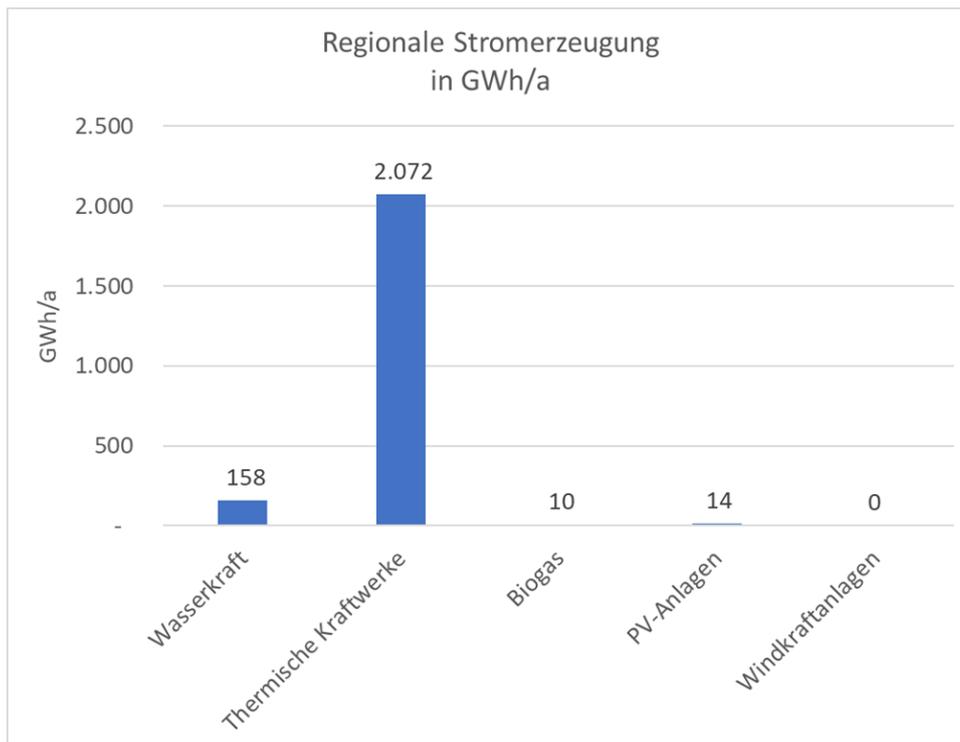


Abb. 7: Stromerzeugung in der KEM Vöckla-Ager nach Kraftwerks-Typen

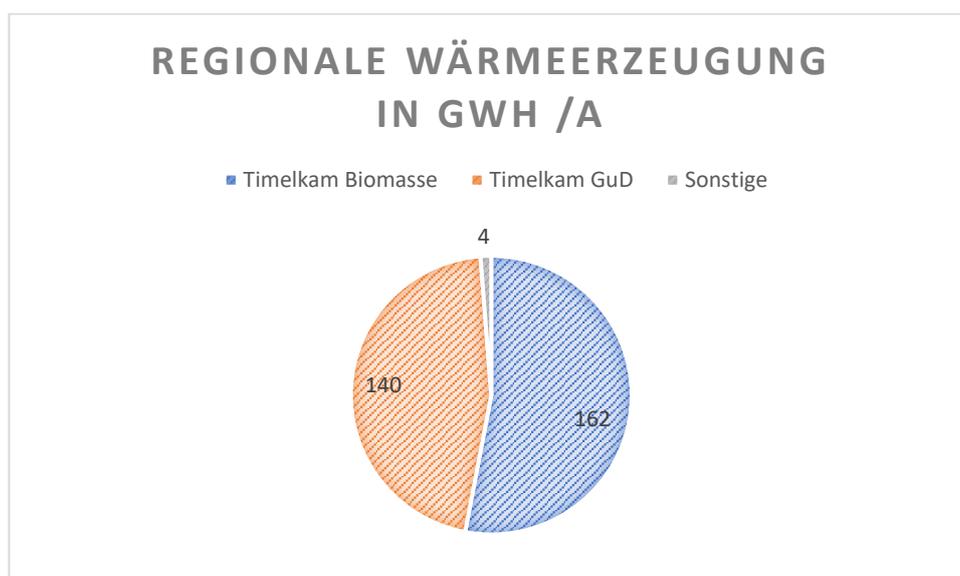


Abb. 8: Wärmeerzeugung in der KEM Vöckla-Ager

Tabelle 3: Übersicht über Energie-Erzeugungsanlagen in der KEM Vöckla-Ager

Kraftwerkstyp / Standort	Betreiber	Elektrische Engpass-leistung	Elektrische Produktion	Thermische Engpass-leistung	Thermische Produktion
Wasserkraftwerke		MW	GWh		
Wasser Dürnau	Energie AG	1,2	5,8		
Wasser Traunfall	Energie AG	9,85	57,85	-	-
Wasser Vöcklabruck	Eternit Werke	0,11	0,87	-	-
Wasser Deutenham	KWG	2,5	15		
Wasser Hart	KWG	2,9	13		
Wasser Timelkam	KWG	0,59	3,1		
Wasser Kaufing	KWG	0,65	5		
Wasser Mühlwang	KWG	0,3	2		
Wasser Wankham 1 + 2	KWG	0,08	0,6		
Wasser Vöcklabruck	Braun Maschinen	0,48	3,4		
Wasser Gmunden	Energie AG	12,2	48		
Wasser Gschröff	Energie AG	0,39	1,09		
Wasser Steyremühl	Energie AG	0,49	2,58		
Summe		31,74	158,29		
Thermische Kraftwerke		MW	GWh	MW	GWh / a
Gas und Dampf Timelkam	Energie AG	405	2000	100	140
Biomasse Timelkam	Energie AG	9,5	72	28	162
Biomasse Atzbach	Nahwärme GmbH	-	-	1,3	3
Biomasse Frankenburg	Hackschnitzelheizung Frankenburg			6,4	15
Summe		414,5	2072	135,7	319,7692308
Biogaskraftwerke		MW	GWh		
Biogas Unterapping	Weißbächer NatUrGas GmbH	0,25	2		
Biogas Oberholzham	Fellinger GmbH	0,25	2		
Biogas Neukirchen a. d. Vöckla	Proöko Energie GmbH	0,33	2,6		
Biogas Rutzenham	Übleis Gerhard		2,2		
Biogas Pfaffing	Hauser Andreas		0,8		0,75
Summe		0,83	9,6		0,75
PV Anlagen		kWp	GWh		
Ampflwang im Hausruckwald	Summe der PV-Anlagen im jeweiligen Gemeindegebiet	812	0,8		
Atzbach		368	0,4		
Desselbrunn		546	0,5		
Fornach		254	0,3		
Frankenburg am Hausruck		1.138	1,1		
Gampern		813	0,8		
Manning		294	0,3		
Neukirchen an der Vöckla		659	0,7		
Niederthalheim		535	0,5		
Oberndorf bei Schwanenstadt		388	0,4		
Ottnang am Hausruck		767	0,8		
Pfaffing		438	0,4		
Pilsbach		141	0,1		
Pitzenberg		137	0,1		
Pöndorf		177	0,2		
Puchkirchen am Trattberg		355	0,4		
Pühret		100	0,1		
Redleiten		47	0,0		
Redlham		312	0,3		
Regau		1.176	1,2		
Rüstorf		224	0,2		
Rutzenham		161	0,2		
Schlatt		243	0,2		
Schwanenstadt		472	0,5		
Timelkam		632	0,6		
Ungenach		407	0,4		
Vöcklabruck		1.353	1,4		
Wolfsegg am Hausruck		390	0,4		
Zell am Pettenfirst		414	0,4		
Summe			13.753	14	

Stromnetze

Der Großteil der 29 KEM-Gemeinden liegt im Versorgungsgebiet der Energie-AG. Die KWG ist der zweite Netzbetreiber in der KEM-Region und unterhält auf einer Fläche von insgesamt 125 km² ein eigenes Stromnetz auf Mittel- und Niederspannungsebene mit 121 Trafostationen und einer Leitungslänge von 518 km. Die KWG gilt als Pionier unter den österreichischen Netzbetreibern und Stromanbietern und belegte beim jährlichen Stromanbieter-Check von WWF und Global 2000 auch 2022 wieder den ersten Platz in der Kategorie „solide Grünstromanbieter“.

Für die Konzeption von EEGs in der Region Vöckla-Ager ist die Topographie des Stromnetzes und die Versorgungsgrenzen der beiden Betreiber besonders relevant, da eine EEG sich nicht über die Versorgungsgebiete von zwei Netzbetreiber erstrecken darf, auch wenn diese am selben Umspannwerk hängen (s. .

Folgende Gemeinden der Region Vöckla-Ager gehören zum Stromnetzgebiet der KWG:

- Niederthalheim
- Oberndorf bei Schwanenstadt
- Pilsbach
- Pitzenberg
- Redlham
- Rüstorf
- Rutzenham
- Schlatt

Netzausbau

Der schleppende Netzausbau stellt mancherorts in der KEM-Region eine Herausforderung für einen ambitionierten Ausbau mit PV-Anlagen dar. Engpässe bei Trafos und Umspannwerken nehmen zu, aktuell v.a. im Bereich des Umspannwerks Timelkam. Die relativ neu installierte Funktion der ‚Einspeiseampel‘ der Netz OÖ, weist einige Trafos in der Region bereits als ausgelastet aus. Für das Umspannwerk Timelkam wird in der Online-Auskunft der Netz OÖ eine noch verfügbare Netzkapazität von 0 kVA angegeben.

Wärme-Netze

Nahwärme

In einigen Gemeinden gibt es Nahwärme-Netze, die aus Biomasse- oder Biogas-Anlagen gespeist werden. Regionale Bioenergieproduktion spielt daher bereits seit längerem eine Rolle in der Region.

Nahwärme-Versorger in der Region:

- Ampflwang Hackschnitzelnahwärmeanlagen in und in Frankenburg mit insgesamt 3.000 kW installierter Kesselleistung und 200 Wärmeabnehmern.
- Neukirchen a. d. Vöckla: 600 kW installierte Kesselleistung, 32 Wärmeabnehmer, 2,6 km Leitungsnetz
- Frankenburg am Hausruck: Hackschnitzelheizung Frankenburg a.H. eGen
- Frankenmarkt: Nahwärme Frankenmarkt eGen, Tel.: +43 7684 20987
www.nahwaerme-frankenmarkt.at
- Pöndorf: Mikronetz zur Versorgung einzelner Gebäude im Ortskern

Fernwärme

In der Region gibt es bereits 3 Fernwärmenetze.

Fernwärmenetz Timelkam: über das 170 Kilometer lange Fernwärmenetz der Energie AG werden aktuell die Gemeinden Timelkam, Lenzing, Vöcklabruck, Regau versorgt.

Die relativ geringe Entfernung des Kraftwerkes Timelkam zum Kunden sowie die hohe Einschätzung der volkswirtschaftlichen Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung und die Tatsache, dass der Großraum Vöcklabruck eine der höchsten Schadstoffbelastungen in Oberösterreich aufwies, waren die ausschlaggebenden Gründe für die Errichtung der Fernwärmenetze.



Abbildung 1: Schaubild Fernwärmeversorgung aus der Umwelterklärung Kraftwerk Timelkam der Energie AG 2016

Fernwärmenetz Regau – TKV:

Die Abwärme der Tierkörperverwertung Regau wird seit 2018 für Fernwärme genutzt. Durch die Bioenergie Leibnitzerfeld wurden zur Ortsversorgung ca. 4 km Fernwärmeleitungen von der TKV nach Regau verlegt. Wesentliche Wärmekunden sind die Gemeinde Regau, die Pfarre, die Raiffeisenbank und zahlreiche Privatkunden. Im Endausbau soll eine Wärmemenge von 7.500 MWh aus den Anlagen der TKV ausgekoppelt werden. Dadurch können rund 225 t CO₂ Emissionen eingespart werden. Die Wärmemenge entspricht dem Energiebedarf von 400 Haushalten.

Fernwärmenetz Attnang Puchheim – Firma Spitz / Fernwärme Attnang-Puchheim GmbH

Das Biomasse-Kraftwerk der Firma Spitz versorgt firmeneigene Gebäude und über 400 Haushalte, Unternehmen und öffentliche Gebäude mit Wärme.

Der Verbund und Ausbau dieser Netze und die weitere Einbindung von industrieller Abwärme wäre ein wesentlicher Baustein der regionalen Wärmewende. Teilweise liegen physisch nur noch wenige Meter zwischen den Fernwärmeleitungen diese bestehenden Netze.

Fernwärme-Versorger in der Region:

- Attnang Puchheim: Bio-Wärme Attnang Puchheim GmbH, Tel.: +43 732 7097, biowaerme@spitz.at
- Regau: Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH
- Regau: TKV Oberösterreich GmbH, Regau 63, Tel.: +43 7672 29454
- Timelkam: Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH
- Vöcklabruck: Energie AG Oberösterreich Erzeugung GmbH

4.1.2. Energieverbrauch der Region

Insgesamt werden in der Region Vöckla-Ager 1.898.600 kWh/Jahr verbraucht. Aktuell werden noch knapp 2/3 des gesamten Energiebedarfs durch fossile Energieträger gedeckt (s. Abbildung 2).

Der Großteil des Energiebedarfs wird für die Bereitstellung von Wärme benötigt (55%). 28% des Energiebedarfs werden für die Mobilität benötigt, weitere 17% für die Stromversorgung (s. Abbildung 3). Der Verkehrsbereich ist aktuell für 28% des Energiebedarfs verantwortlich.

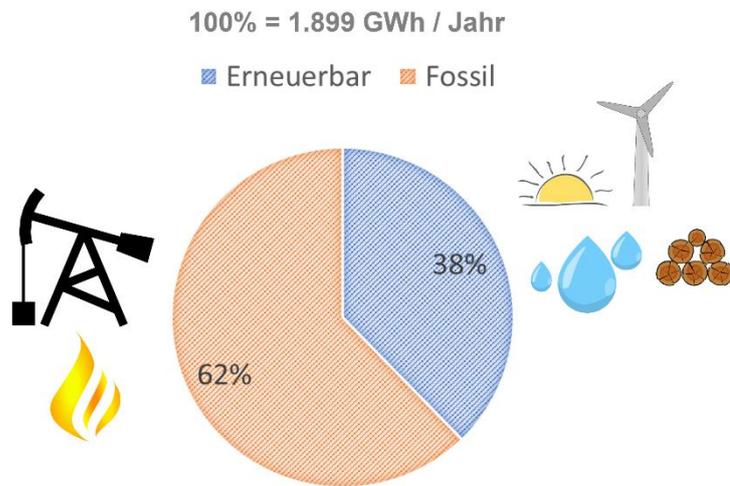


Abbildung 2: Energieverbrauch nach Energieträger in Prozent (Quelle: Energiemosaik, eigene Darstellung)

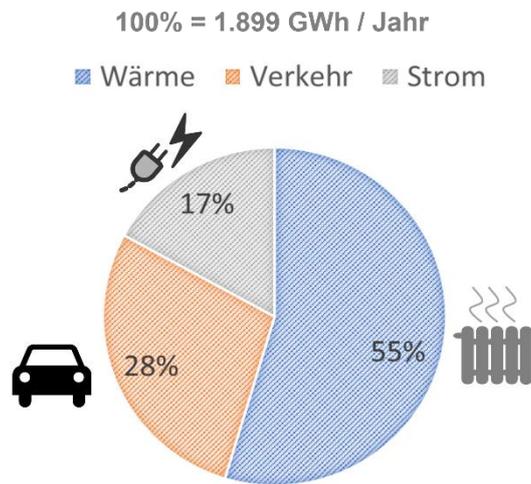


Abbildung 3: Energieverbrauch nach Nutzungen in Prozent (Quelle: Energiemosaik, eigene Darstellung)

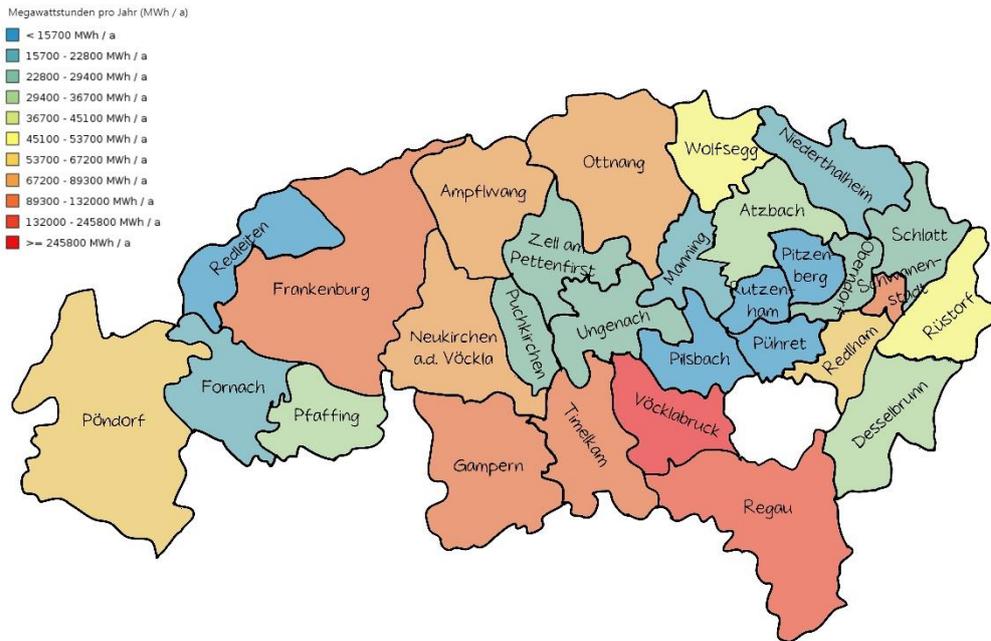


Abbildung 4: Energieverbrauch der KEM Gemeinden in MWh/a (Quelle: Energiemosaik, eigene Darstellung)

Energieverbrauch nach Nutzungen

Beim Energieverbrauch nach Nutzungen sieht man deutlich, dass in den meisten KEM-Gemeinden der größte Anteil des Energiebedarfs für den Bereich Wohnen aufgebracht werden muss.

In jenen KEM-Gemeinden, wo große Unternehmen angesiedelt sind (Gampern, Redlham, Neukirchen etc.) benötigt der Sektor Industrie und Gewerbe annähernd gleich viel Energie (prozentuell) wie der Sektor Wohnen. Der Energiebedarf für Mobilität ist ebenfalls regionsweit hoch (fast flächendeckend >20%).

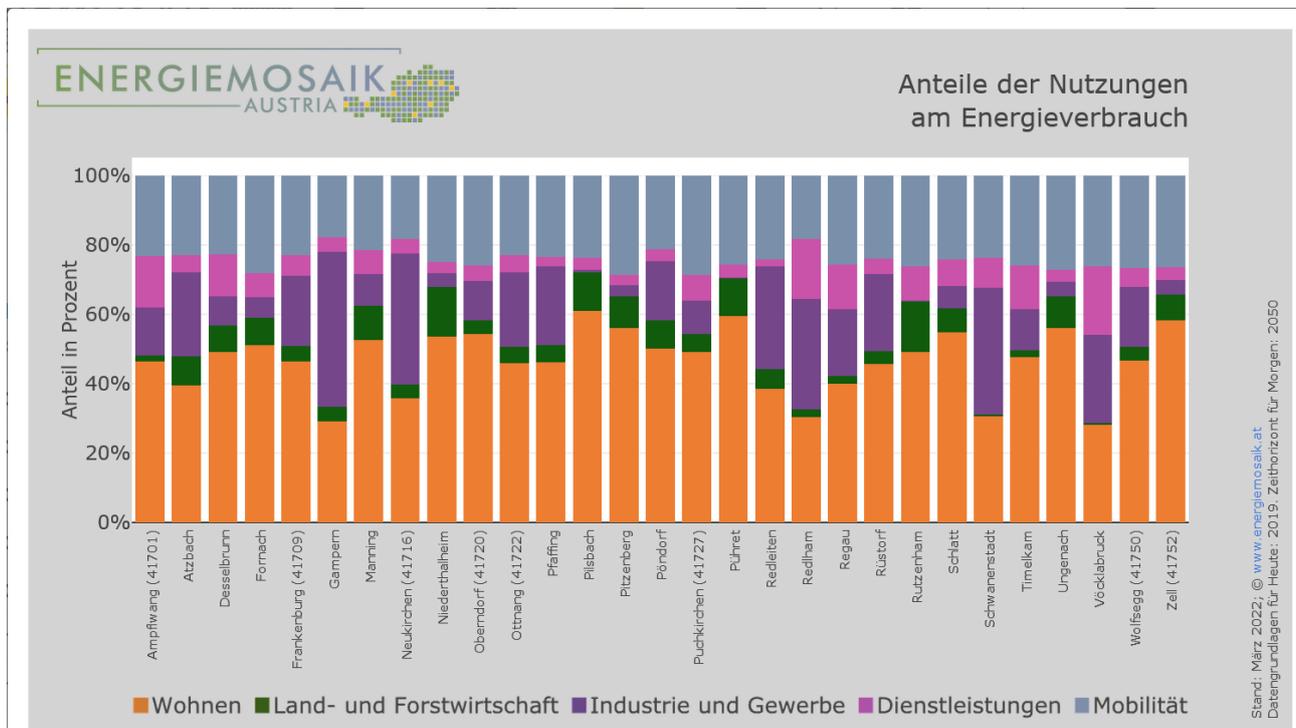


Abbildung 5: Energieverbrauch nach Sektoren (Quelle: Energiemosaik, eigene Darstellung)

Die folgende Tabelle fasst den Energiebedarf in der Region nochmals in absoluten und relativen Zahlen zusammen:

	Verbrauch in MWh/a
Erneuerbare Energien	716.600
Fossile Energien	1.182.000
Wärme	1.037.900
Raumwärme	847.700
Prozesswärme	190.200
Verkehr	537.200
Strom	323.100
SUMME KEM Vöckla-Ager	1.898.600

Das Thema Wärmewende stellt einen der größten Hebel zur CO₂-Einsparung in der Region dar. Wie groß der Effizienzspielraum z.B. durch Maßnahmen zur Gebäudedämmung hier noch ist, verdeutlicht die folgende Abbildung (Referenzwerte: Niedrigstenergiehäuser benötigen max. 25 kWh/m²/a, Passivhäuser max. 10 kWh/m²/a).

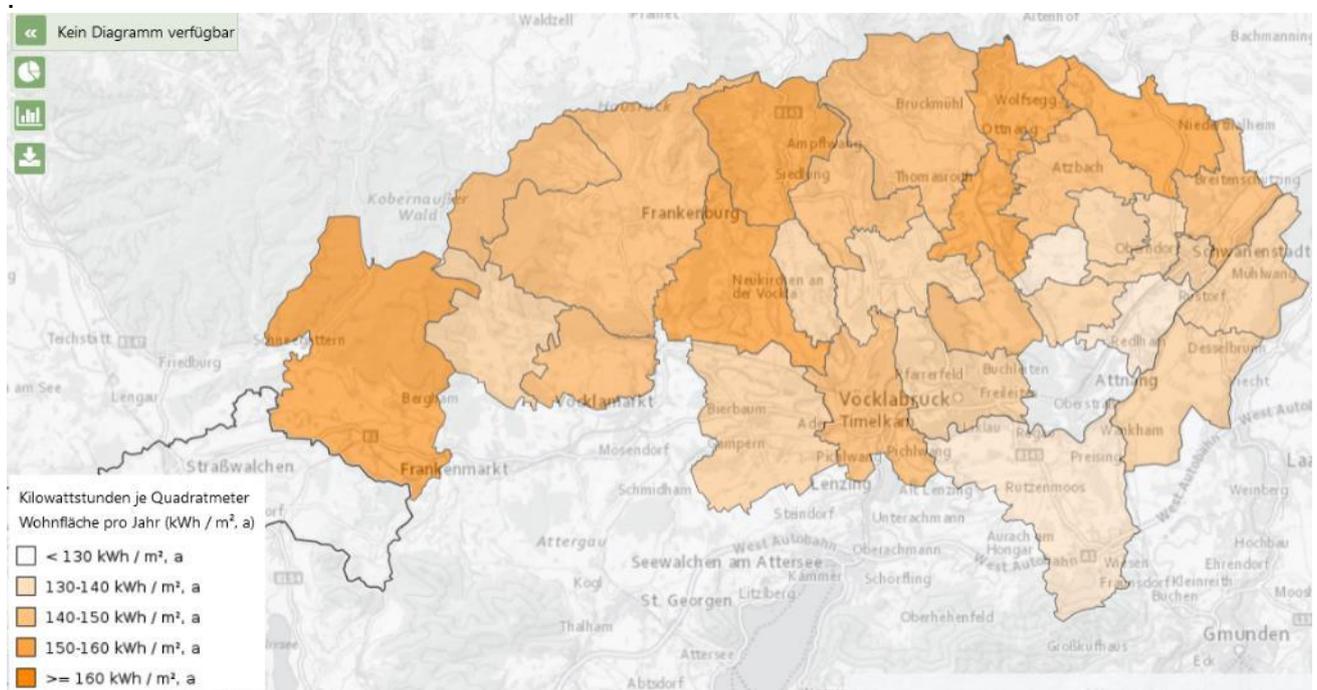


Abb. 9: Energieverbrauch für Raumheizung (Quelle: Energiemosaik, Datenstand März 2022)

Energieverbrauch kommunaler Einrichtungen

Laut Energiebuchhaltung der KEM Vöckla-Ager liegt der Stromverbrauch der kommunalen Gebäude aller KEM Gemeinden aktuell bei 7.980 MWh. Der Energiebedarf im Bereich Wärme liegt für die kommunalen Gebäude bei ca. 17,3 GWh ca. Die Stromverbräuche werden jährlich erfasst, die kommunalen Wärmedaten werden bis Ende der Weiterführungsperiode (Juni 2025) nochmals aktualisiert. Bei einer detaillierten Wärmedaten Erhebung im Zuge der KEM Weiterführungsperiode V lag der Anteil fossiler Energien an der erneuerbaren Wärmeversorgung bei ca. 82%.

Fernwärme wurde im Zuge dieser Erhebung zu 100% als erneuerbare Wärme eingestuft, unabhängig von der Zusammensetzung der thermisch verwerteten Rohstoffe. Die Energiekennzahl der Gebäude lag durchschnittlich bei ca. 100 kWh/a/m².

4.2. Potentialanalyse zur Energieerzeugung

4.2.1. Abwärmepotential

Aktuell entfallen 18% des Wärmebedarfs in der KEM-Region auf Prozesswärme und 82% auf Raumwärme. Erweitert man den Fokus auf die industriereichen Umlandgemeinden der KEM wandelt sich dieses Verhältnis stark: Durch die hohe Zahl von Industrie- und Wirtschaftsbetrieben in der KEM Region und angrenzenden Gemeinden wie Lenzing, Laakirchen, Gmunden macht Prozesswärme über 50% des Wärmebedarfs im nördlichen Salzkammergut aus. Daher soll die Abwärme-Nutzung künftig in KEM übergreifend in den Fokus gerückt werden.

Auch die naturräumlichen Rahmenbedingungen, v.a. die Nähe zu großen Seen und Gewässern (Attersee, Traunsee, Vöckla, Ager, Traun) sowie die Verfügbarkeit von Freiflächen (für Großsolarthermie, Erdspeicher, Geothermie etc.) und Waldflächen (Biomassenutzung etc.) bilden ein hohes Potential zur Erzeugung (und Speicherung) von erneuerbarer Wärme, die gemeinsam mit Abwärmelieferanten ein ausgebautes überregionales Fernwärmenetz speisen könnte. Dieser Idee eines „Heat-Highways“ wird aktuell in ersten Pilotprojekten nachgegangen (JKU, Energieinstitut, S.Moser).

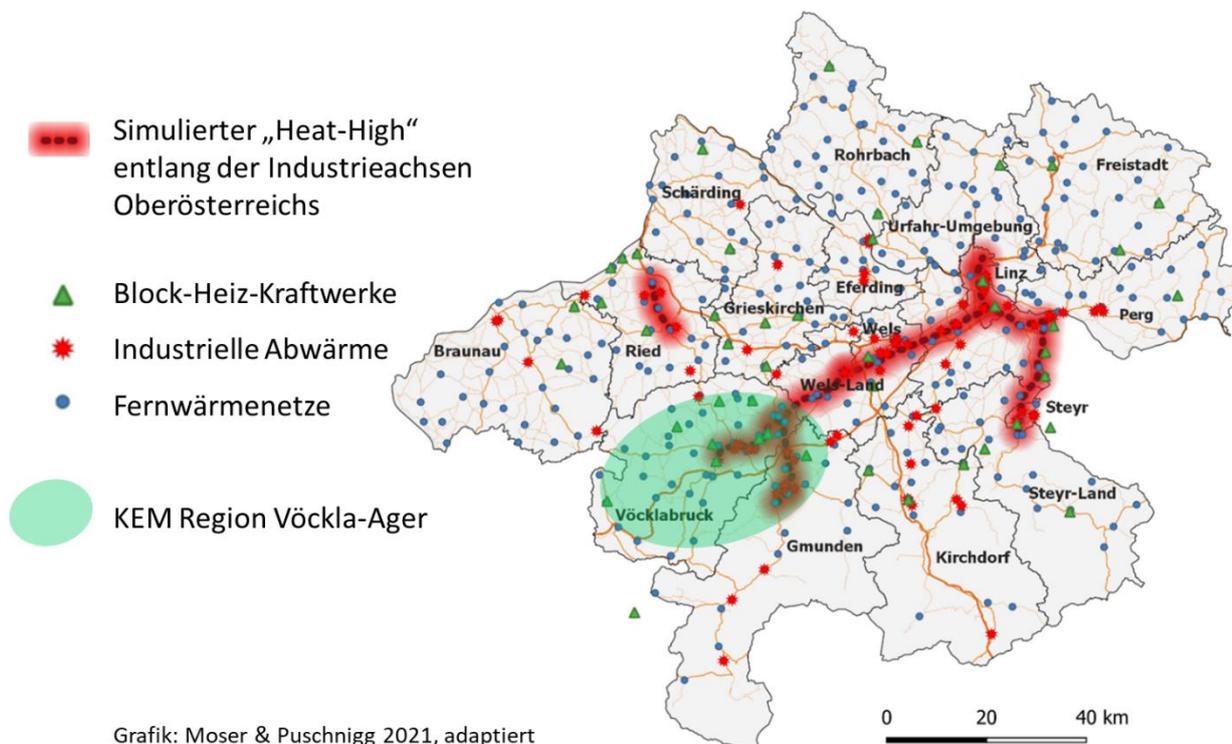


Abbildung 6: Projekt Heat Highway

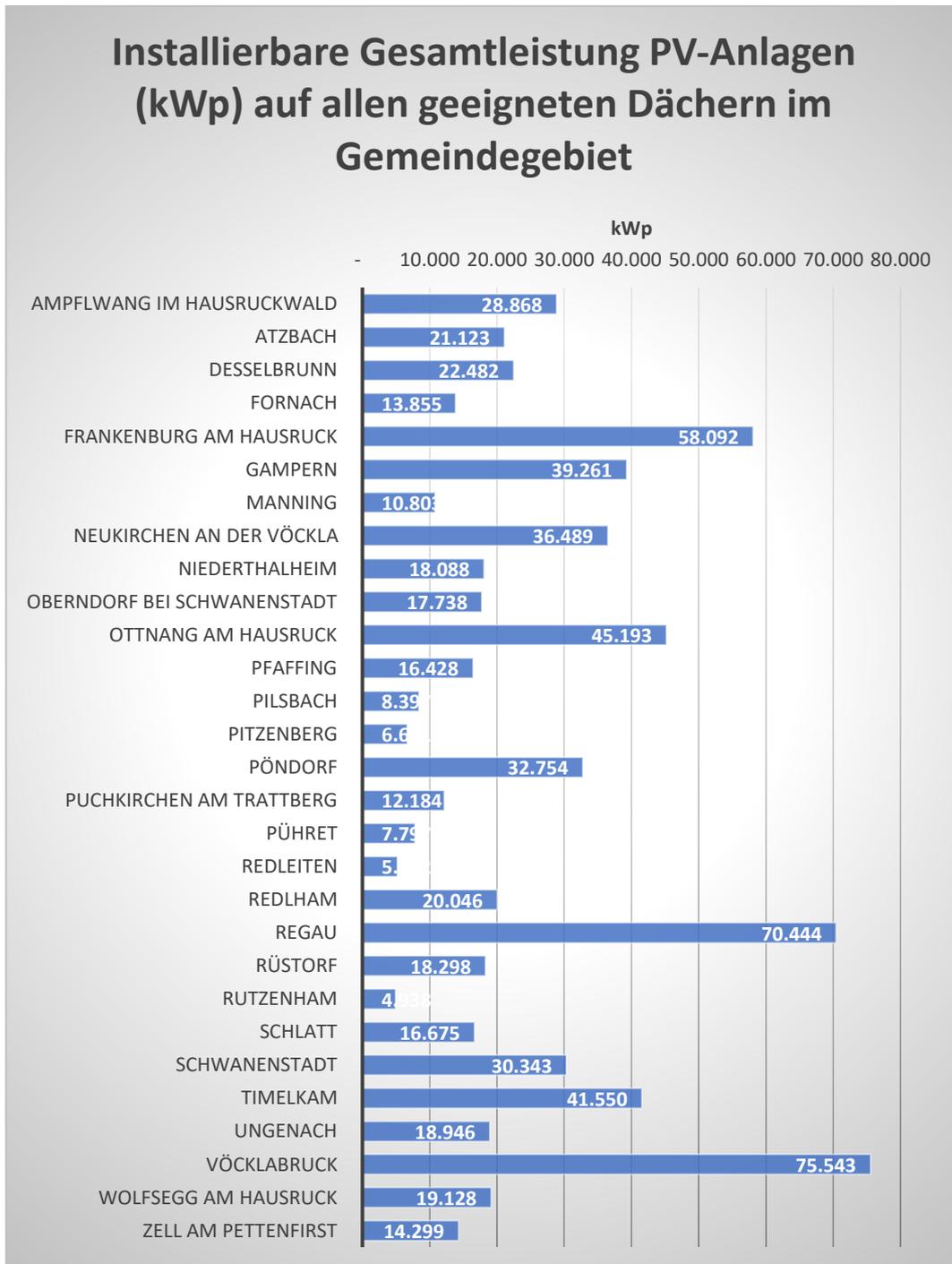
Zum Potential der Wärmenutzung aus Abwasser liegen aktuell für die Region noch keine Daten und Studien vor.

4.2.2. Solarpotential

Im Zuge eines gemeinsamen KEM & Leaderprojekts wurde die Umsetzung eines regionalen Solarkatasters und die Berechnung des Solarpotentials auf Gemeindeebene in Auftrag gegeben. Insgesamt ist auf den Dächern der KEM Vöckla-Ager eine Leistung von 731.584 kWp installierbar, was einem jährlichen PV-Ertrag von 661.798 MWh entspricht. Durch die Nutzung aller geeigneten Dachflächen könnte die doppelte Menge des aktuell benötigten Strombedarfs in der Region durch PV-Anlagen auf Dächern produziert werden (rechnerisch).

Nicht miteingerechnet wurden bislang geeignete Fassaden und asphaltierte Flächen, die durch PV-Carports nutzbar wären. Durch Nutzung dieser zusätzlichen Potentiale könnte sich dieser Wert noch deutlich erhöhen.

Aktueller Strombedarf der Region 323.100 MWh/a
 Solarpotential aller geeigneten Dachflächen 661.798 MWh/a



4.2.3. Windpotential

Durch die stetige Weiterentwicklung der Schwachwindturbinen-Technologie könnte Windkraft zunehmend auch für windärmere Regionen, wie die KEM Region Vöckla-Ager interessant werden. Aus der

deutschlandweiten Analyse „Potential der Windenergie an Land“ kann man auch für die in der Region Vöckla-Ager vorherrschenden Windbedingungen (deutlich <7,25 m/s) ein künftiges Potential ablesen. Am größten ist dieses Potential in den Gemeinden des Hausrucks im Norden der KEM Region. Hier gibt es in einer an die KEM angrenzenden Gemeinde (Eberschwang) bereit Windkraftanlagen mit einer Leistung von 1 MW (s. Abbildung 8)



Abbildung 7: Mittlere Windgeschwindigkeit in 100m Höhe, Region KEM Vöckla-Ager (Quelle: Windatlas.at)

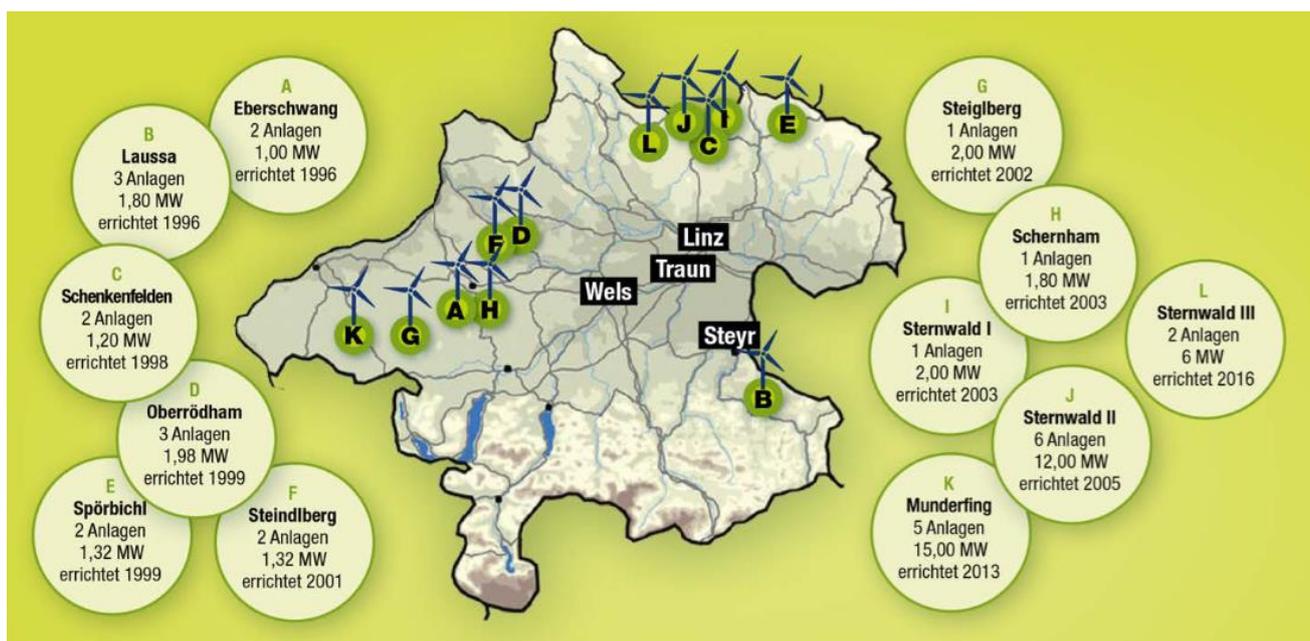


Abbildung 8: Windkraftanlagen in OÖ (Stand 2018, Quelle IG Windkraft)

4.2.4. Potentiale zur Nachnutzung der bestehenden Erdgas-Infrastruktur

Ein weiterer interessanter Baustein für den endgültigen Ausstieg aus Öl und Gas ist die mögliche Nachnutzung der bestehenden, adaptierbaren (fossilen) Infrastruktur (dichtes Gasnetz- und Großspeicher (Puchkirchen/Gampern/Pilsbach der RAG Austria).

Aktuell wird im Projekt „Underground Sun Storage“ der RAG das Nachnutzungspotential der großen Erdgasspeicher in Pilotprojekten getestet (Forschungsstandort Rubensdorf). Mittelfristig soll es in diesen Speichern möglich sein, überschüssigen PV-Strom via Elektrolyse in Wasserstoff zu verwandeln und anschließend untertage in den Erdgasspeichern einzulagern. Nach Ausspeicherung des Wasserstoffes ist (nach Reinigung) eine Verwendung des Wasserstoffes oder eine Rückverstromung möglich.

In einem weiteren Projekt der RAG Austria mit Titel „Underground Sun Conversion“ wird mittels patentiertem Verfahren die Biomethanisierung (Methanisierung von CO₂ und grünem H₂) weiterentwickelt (Forschungsstandort Pilsbach).

Hinsichtlich Nachnutzung der Erdgasleitungen wird von Interesse sein, auf welchem Preisniveau grüner Wasserstoff bereitgestellt werden kann und ob eine thermische Nutzung von erneuerbaren Gasen im Wohnsektor langfristig ökonomisch sinnvoll ist.

Eine Nachnutzung bestehender Gas-Leitungen für Biogas und Wasserstoff (beides mit hohem Reinheitsgrad) ist technisch in vielen Fällen möglich. Für die Nachnutzung der Netze mit Biomethan sind meist keine größeren technischen Anpassungen nötig.

Erdgasleitungen als Wasserstoffleitungen nach zu nutzen erfordert hingegen größere Anpassungen:

Die Energiedichte von Wasserstoff ist geringer als jene von Erdgas. Dadurch muss mehr Wasserstoff durch die Leitungen transportiert werden, um die gleiche thermische Leistung zu erzielen. Falls Gebäudeseitig nicht gleichzeitig Effizienzmaßnahmen gesetzt werden können und insgesamt eine geringere Energiemenge nachgefragt wird, müssten daher Anpassungen am Gasnetz (u.a. an den Kompressoren) vorgenommen werden.

Aufgrund der Entzündlichkeit von Wasserstoff werden aller Wahrscheinlichkeit auch höhere Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen.

ERDGASLEITUNGEN & ERDGASSPEICHER IN ÖSTERREICH

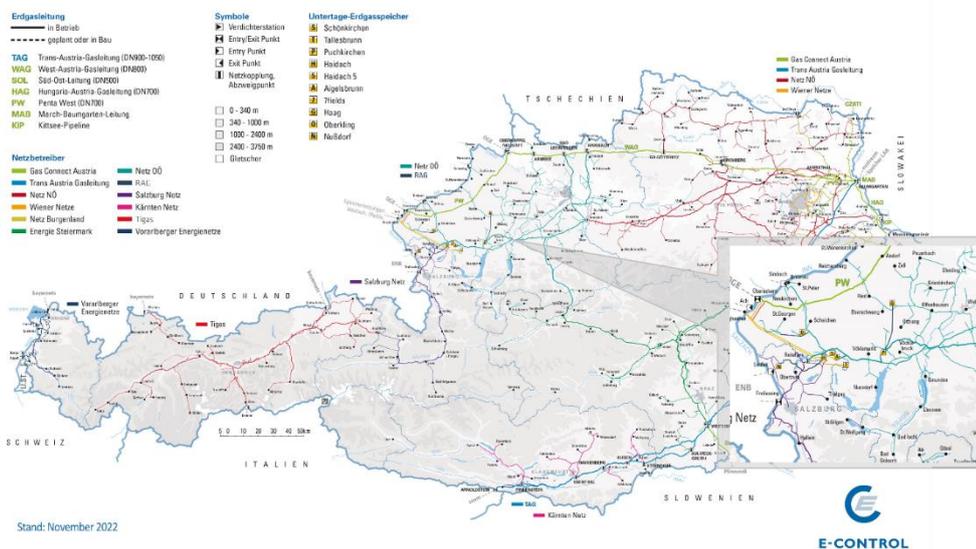


Abbildung 9: Erdgasleitungen und Lagerstätten in Österreich (Quelle: E-Control, Stand Nov. 2022)

4.2.5. Wasserkraft

Grundsätzlich sind nur die beiden Flüsse Traun (an der Bezirksgrenze) und Ager/Vöckla für Wasserkraft nutzbar, wobei diese, wie der Großteil der österreichischen Flüsse, bereits gut ausgebaut sind. Die Ager, welche die KEM-Region durchfließt, ist ein energiewirtschaftlich bereits stark genutztes Gewässer. Der Ausbaugrad hinsichtlich Wasserkraftnutzung wird als „hoch“ eingestuft (Oö. Wasserkraftpotentialanalyse 2012/13). Keine der Teilstrecken wird als „ausbaufähig“ ausgewiesen. Vereinzelt ist eine „bedingte

Ausbaufähigkeit“ (gelb) gegeben. Das Ausbaupotential wird daher als gering eingestuft und wird v.a. in der Erhöhung bestehender Anlagen und damit einhergehenden Effizienzsteigerungen gesehen.

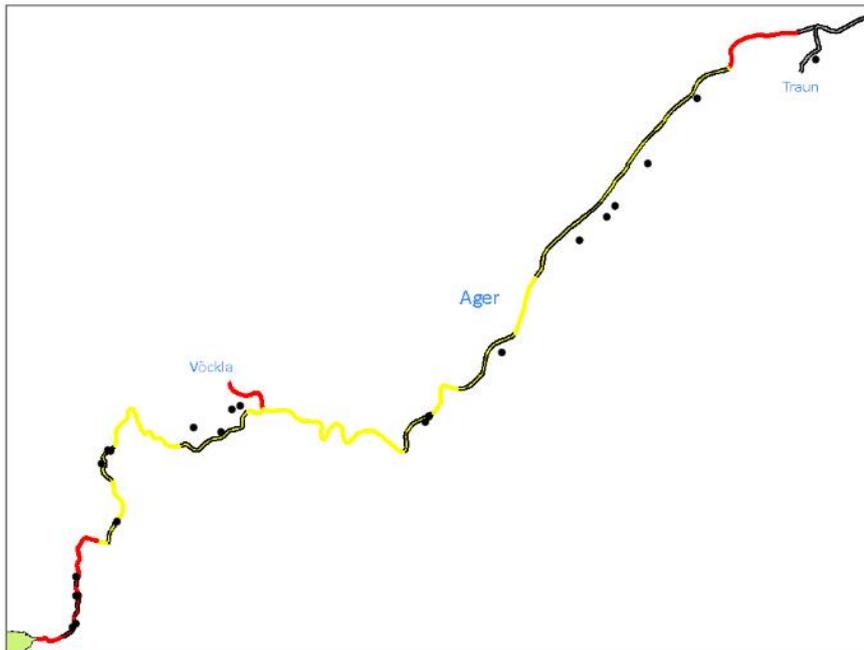


Abbildung 10: Wasserkraftpotentialanalyse 2012/13: Bewertungsergebnis an der Ager: grün: ausbaufähig, gelb: bedingt ausbaufähig, rot: kein Ausbaupotential)

● = bestehende Wasserkraftanlage, == energiewirtschaftlich aktuell bereits genutzte Strecke Oö.

Die Wasserganglinie der Vöckla am Pegel Schalchham zeigt zudem auf, dass bestehende Kraftwerke einen wichtigen Beitrag zur Stromversorgung im Winterhalbjahr leisten und andere erneuerbare Energiequellen, wie Sonnenstrom, gut ergänzen.

Da sich die Abflussregime klimawandelbedingt jedoch weiter ändern und verschieben werden, sind langfristige Prognosen zum Potential der Wasserkraft schwierig.

Schalchham / Ager (Wasserstand)

Woche Monat **Jahr**

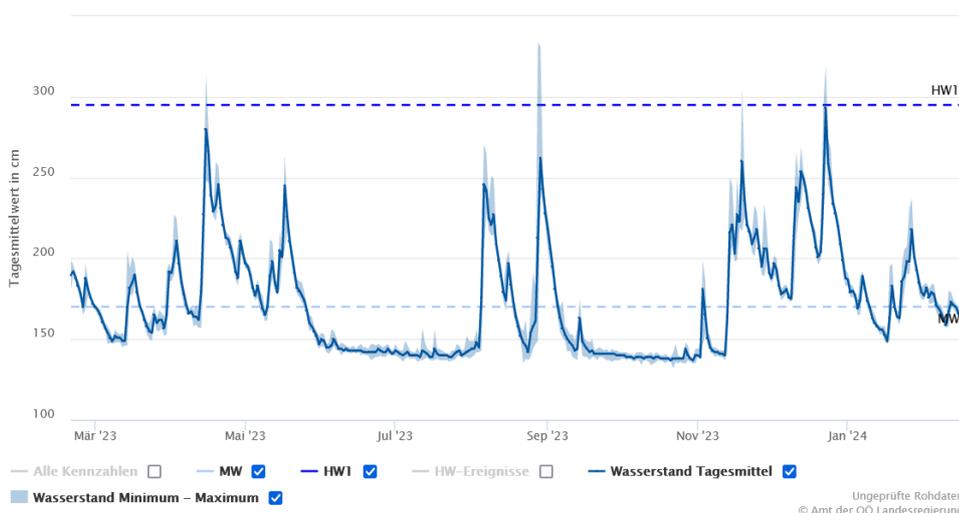


Abb. 10: Jährliche Abflussganglinie am Ager-Pegel in Schalchham

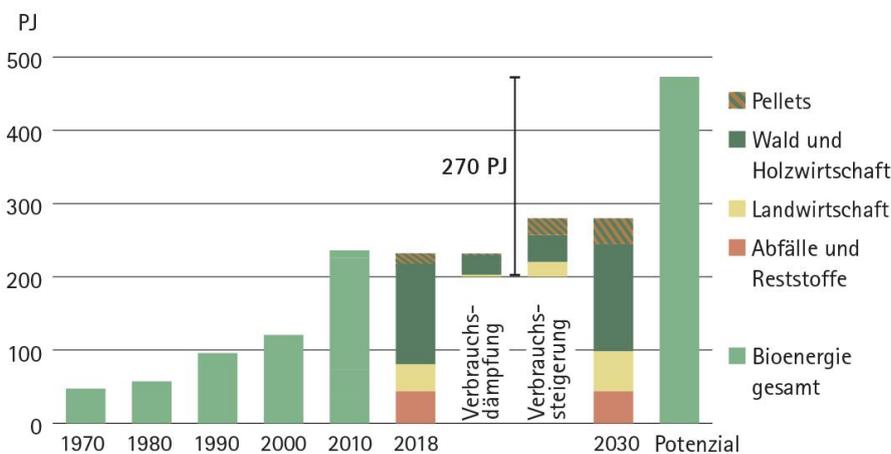
4.2.6. Biomasse & Biogas

Eine Potenzialabschätzung des Österreichischen Biomasse-Verbandes geht bis 2030 von einem realisierbaren Bioenergiepotenzial von 340 PJ aus; bis 2050 wäre ein Bioenergieeinsatz von etwa 450 PJ möglich (ÖBMV 2023).

Biomasse nimmt aktuell eine prominente Rolle im Mix der erneuerbaren Energie in Österreich ein (s. Abb. 12). Durch einen Waldanteil von 35% und einen Anteil landwirtschaftlicher Flächen von 53% in der KEM Vöckla-Ager, ist auch regional ein relevantes Nutzungspotenzial für Energiezwecke gegeben.

Die Rolle von Biogas in der Region wäre aktuell noch deutlich ausbaufähig. Eine neue Dynamik in diesem Bereich ist durch das Erneuerbare Gas Gesetz zu erwarten, dessen Entwurf im Februar 2024 vom Ministerat vorgelegt wurde (aktuell noch nicht vom Nationalrat beschlossen). Künftig wäre laut Entwurf österreichweit ein Ausbau von 7,5 TWh pro Jahr vorgesehen.

Entwicklung Bruttoinlandsverbrauch Bioenergie 1970 bis 2018 und Verbrauchsabschätzung 2030 sowie Potenzial



PJ	Energie-einsatz 2018	Verbrauchsänderung 2018 bis 2030			Bilanz	Energie-einsatz 2030
		-	+			
Pellets	14	Erhöhung Kesselverkäufe auf 40.000 Stück/a	2	22	20	34
Wald und Holzwirtschaft	137	Ökostrom aus fester Biomasse	7	10	3	147
		Holzheizungen <1 MW	18	11	-7	
		Holzkessel Industrie Fernwärme >1 MW	3	10	7	
		Holzgas/Holzdiesel		7	7	
Landwirtschaftliche Rohstoffe (inkl. Biogas)	37	Konstante Verstromung, + 5 TWh grüne Gaseinspeisung, Biotreibstoffe 1. Generation konstant	3	20	17	54
Abfälle und Reststoffe	44	konstant				44
Summe	232		33	80	47	279

Quelle: Statistik Austria, Energiebilanzen 1970–2018; Potenzialabschätzung ÖBMV

Abb. 11: Bioenergie-Potenzial Österreich

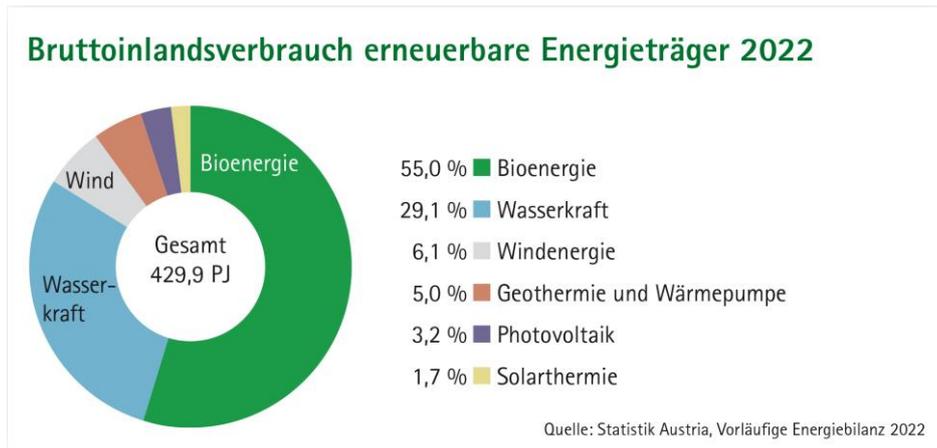


Abb. 12: Bruttoinlandsverbrauch erneuerbare Energieträger 2022

Dennoch ist es mit Blick auf das künftige Potential der Biomasse wichtig zu betonen und im Blick zu behalten, dass der Rohstoff Biomasse nicht unbegrenzt verfügbar ist. Um weitere Biodiversitätsverluste zu vermeiden, ist das Einhalten ökologischer Grenzen und die nachhaltige Bewirtschaftung der genutzten Wälder (und Flächen) unabdingbar.

Die Nutzung von Energiepflanzen als Primärrohstoff (z.B. Biodiesel) ist unter diesem Gesichtspunkt kritisch zu beleuchten. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bodenversiegelung nimmt auch die Problematik der Flächenkonkurrenz zwischen Energiepflanzen vs. Nahrungsmitteln weiter zu.

Aber auch die Klimawirkung der Biomasse wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt und äußerst kontroversiell diskutiert: Im EU-Parlament gab es 2023 Vorstöße dazu, nur noch die Energiegewinnung aus Sägenebenprodukten zu fördern und die Nutzung von "Primärbiomasse" nicht mehr als erneuerbar einzustufen. Der Vorstoß war jedoch nicht erfolgreich und der Einsatz beider Biomasse-Variante wird weiter unterstützt.

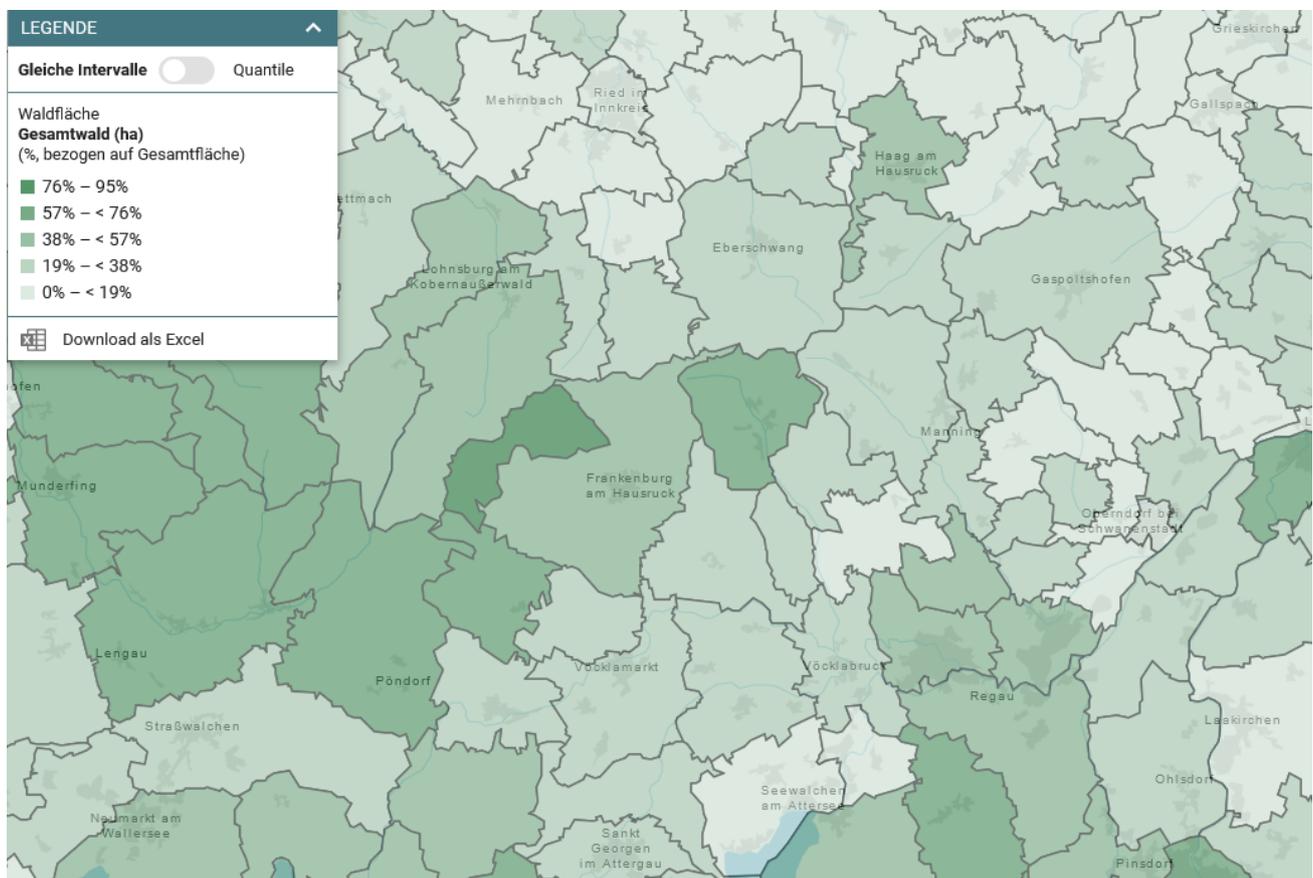


Abb. 13: Übersicht über Waldflächen der KEM Vöckla-Ager (BFW, Waldinventur, <https://www.waldinventur.at>)

4.2.7. Erneuerbare Energiegemeinschaften

Das Ausbaupotential für Erneuerbare Energiegemeinschaft ist in der Region groß. Im Einzugsgebiet fast aller Umspannwerke wurden bereits EEGs gegründet. Die wenigsten davon sind bisher größer angelegt und öffentlich zugänglich. Hier besteht ein großes Beteiligungspotential für Gemeinden wie für Betriebe und Private.

Tabelle 4: Potential für neue Energiegemeinschaften: Zuordnung der KEM Gemeinden zu Netzbetreibern und Umspannwerken

Gemeinde	Netz	Umspannwerk
Niederthalheim	KWG	Traunfall
Oberndorf	KWG	Traunfall
Pilsbach	KWG	Traunfall
Pitzenberg	KWG	Traunfall
Pühret	KWG	Traunfall
Redlham	KWG	Traunfall
Rutzenham	KWG	Traunfall
Schlatt	KWG	Traunfall
Attnang-Puchheim	Netz OÖ	Regau & Traunfall
Regau	Netz OÖ	Regau & Vöcklabruck & Traunfall & Gmunden
Attnang-Puchheim	Netz OÖ	Regau / Geidenberg
Ampflwang	Netz OÖ	Timelkam
Atzbach	Netz OÖ & KWG	Timelkam
Fornach	Netz OÖ	Timelkam / südl. Frankenmarkt
Frankenburg	Netz OÖ	Timelkam
Gampern	Netz OÖ	Timelkam
Manning	Netz OÖ	Timelkam
Neukirchen a.d. Vöckla	Netz OÖ	Timelkam
Ottgang am Hausruck	Netz OÖ	Timelkam
Pfaffing	Netz OÖ	Timelkam
Puchkirchen	Netz OÖ	Timelkam
Redleiten	Netz OÖ	Timelkam
Timelkam	Netz OÖ	Timelkam
Ungenach	Netz OÖ	Timelkam
Wolfsegg	Netz OÖ	Timelkam
Zell am Pettenfirst	Netz OÖ	Timelkam
Desselbrunn	Netz OÖ	Traunfall
Rüstorf	Netz OÖ	Traunfall
Schwanenstadt	Netz OÖ & KWG	Traunfall
Vöcklabruck	Netz OÖ	Vöcklabruck
Pöndorf	Netz OÖ	Frankenmarkt

4.3. Treibhausgasemissionen in der Region

Laut Hochrechnungen des Energiemosaiks werden in der KEM Region Vöckla-Ager 466.080 Tonnen CO₂ Äquivalente ausgestoßen⁷. Die zehn einwohnerstärksten Gemeinden der KEM verursachen 75% des Treibhausgasausstoßes in der Region (siehe Abbildung 11).

⁷ Energiemosaik, Datenstand: März 2022

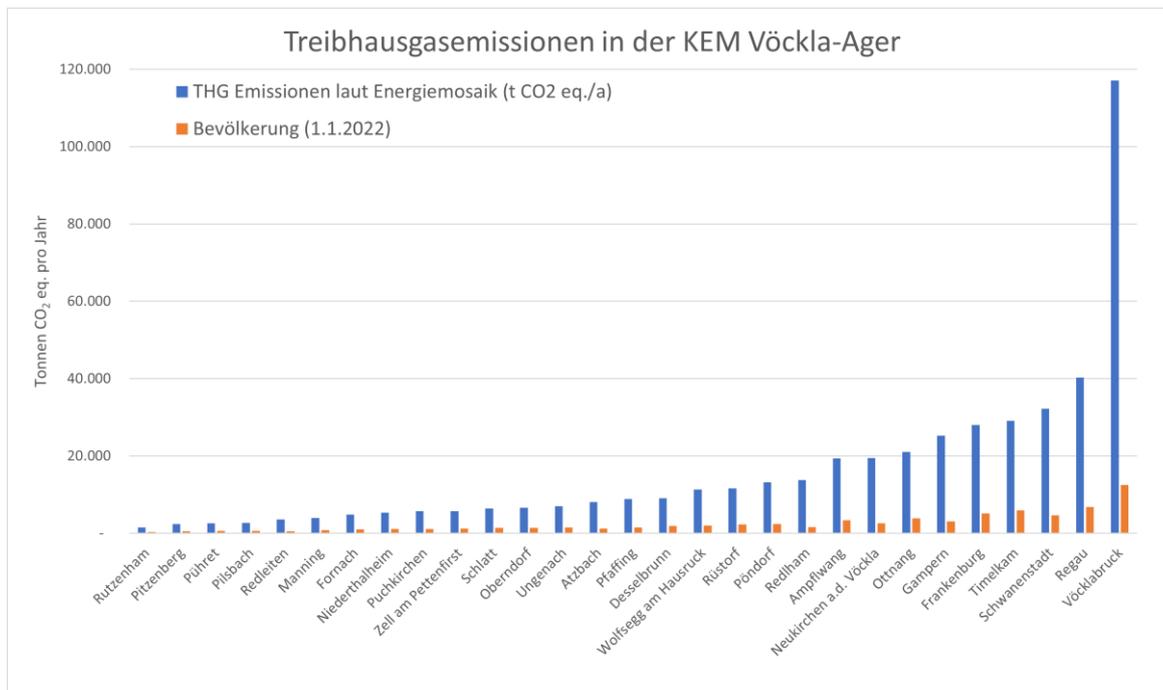


Abbildung 11: Treibhausgasemissionen in der KEM Region nach Gemeinden (blau) und Einwohner (orange)

4.4. Potentiale für Effizienzgewinne und Einsparung von CO2 Emissionen

Hinsichtlich möglicher Einsparungspotentiale zeigt Abb. 14 deutlich, dass vor allem die Bereiche Wohnen, Industrie und Gewerbe und Mobilität vorrangig Ziel künftiger KEM Maßnahmen sein sollten.

Im Bereich Wohnen stellen Heizungstausch und Dämmmaßnahmen die größten Einsparungspotentiale dar. Aber auch Verhaltensänderungen und Änderungen in der Wohnkultur (z.B. Reduktion der Wohnfläche pro Person durch neue Wohnkonzepte) können zu Effizienzgewinnen führen.

Für effektive Einsparungen des Bereichs Industrie und Gewerbe ist es nicht nur essentiell vor Ort die Gewerbe- und Produktionsstandorte zu dekarbonisieren (Strom, Wärme), sondern auch die Einsparungspotentiale der von vorgelagerten Emissionen (Scope 3 Emissionen) noch stärker in die Betrachtung einzubeziehen (z.B. Mobilität der MitarbeiterInnen, CO2-Rucksack von zugelieferten Produktionsmitteln).

Im Bereich Mobilität ist das größte Reduktionspotential die Attraktivierung der aktiven Mobilität, das Pooling von Fahrten, der Umstieg auf (ein deutlich noch besser ausgebaute) öffentliche Verkehrsmittel und die Elektrifizierung des verbleibenden, nicht vermeidbaren individuellen motorisierten Verkehrs.

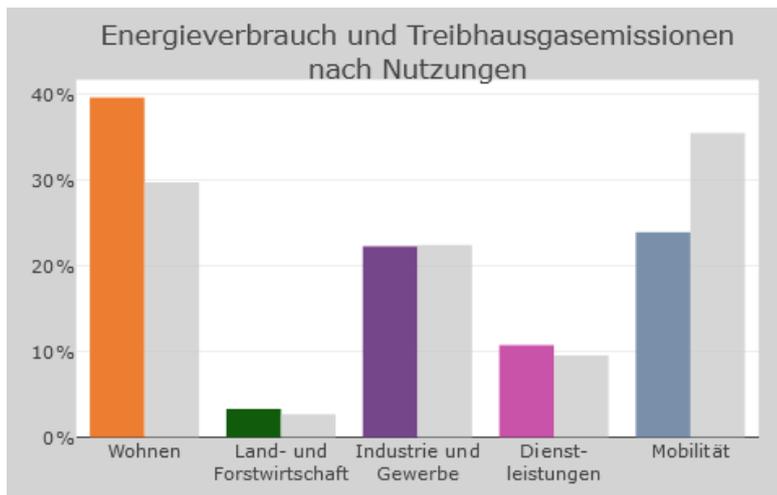


Abb. 14: Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen nach Nutzungen (Quelle: Energiemosaik)

5. Strategien, Leitlinien, Leitbilder

5.1. Inhalt bereits bestehender Leitbilder

Seit 2015 gibt es auf globaler Ebene zwei wesentliche Leitbilder, die auch in die regionale Umsetzung der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit stark hineinwirken:

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Resolution „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“

Wurden von den 193 Mitgliedstaaten der UN-Generalversammlung am 25. September 2015 verabschiedet. Sie enthält 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung, welche soziale, ökologische und ökonomische Aspekte umfassen.

„Wir sind entschlossen, den Planeten vor Schädigung zu schützen, unter anderem durch nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, die nachhaltige Bewirtschaftung seiner natürlichen Ressourcen und umgehende Maßnahmen gegen den Klimawandel, damit die Erde die Bedürfnisse der heutigen und der kommenden Generationen decken kann.“ (Auszug aus der Resolution)



Abb. 15: Überblick über die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Das Ziel Nr. 13 der 17 SDG-Ziele widmet sich ausschließlich dem Klimaschutz und umfasst u.a. folgende, für die Erarbeitung eines KEM-Leitbildes relevanten Unterziele:

13.1 Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken

13.2 Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen

13.3 Die Aufklärung und Sensibilisierung sowie die personellen und institutionellen Kapazitäten im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung verbessern

Aber auch in andere SDG-Ziele und Maßnahmen wirken Klima- und Energiethemen stark hinein.

Umsetzung in Österreich

Die SDGs verfolgen einen ambitionierten Zeitplan: die Umsetzung der SDG-Ziele soll bis 2030 abgeschlossen sein.

Am 12. Jänner 2016 beauftragte daher die Bundesregierung (per Ministerratsbeschluss) alle Ministerien, die Ziele und Prinzipien der Agenda 2030 in die relevanten Strategien und Programme einzuarbeiten und gegebenenfalls entsprechende Aktionspläne sowie Maßnahmen zu erstellen.

Dies soll unter Einbezug aller relevanten AkteurInnen auf Bundes-, Landes-, Städte- und Gemeindeebene sowie Sozialpartner, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft geschehen.

Pariser Klimaabkommen

Im selben Jahr – 2015 - wurde das Klimaabkommen von Paris von den 195 Vertragsparteien der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) beschlossen.

Mit dem Abkommen bekennen sich die Vertragsstaaten zur Einhaltung zweier wesentlicher, einander bedingender Ziele:

- Absenken der globalen Treibhausgasemissionen auf (netto) Null bis 2050
- Eindämmung der Erderwärmung auf „deutlich unter 2°C“

Durch diese Zielsetzung sollen die zu erwartenden, katastrophalen Folgen einer ungebremsen Erderhitzung abgewendet werden: vor allem das Erreichen sogenannter Kipppunkte, welche das weltweite Klimasystem sprunghaft und irreversibel destabilisieren könnten.

Auf EU-Ebene wurden die Ziele des Pariser Abkommens zudem im Klimagesetz des Europäischen Green Deal rechtlich verbindlich verankert. Dort wurde ein Emissionsreduktionsziel von 55 Prozent gegenüber dem Jahr 1990 fixiert.

Gemäß den getroffenen Regelungen zur Aufteilung der Reduktionsbemühungen (Effort Sharing) bedeutet die für Österreich, dass die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um 48 % reduziert werden müssen.

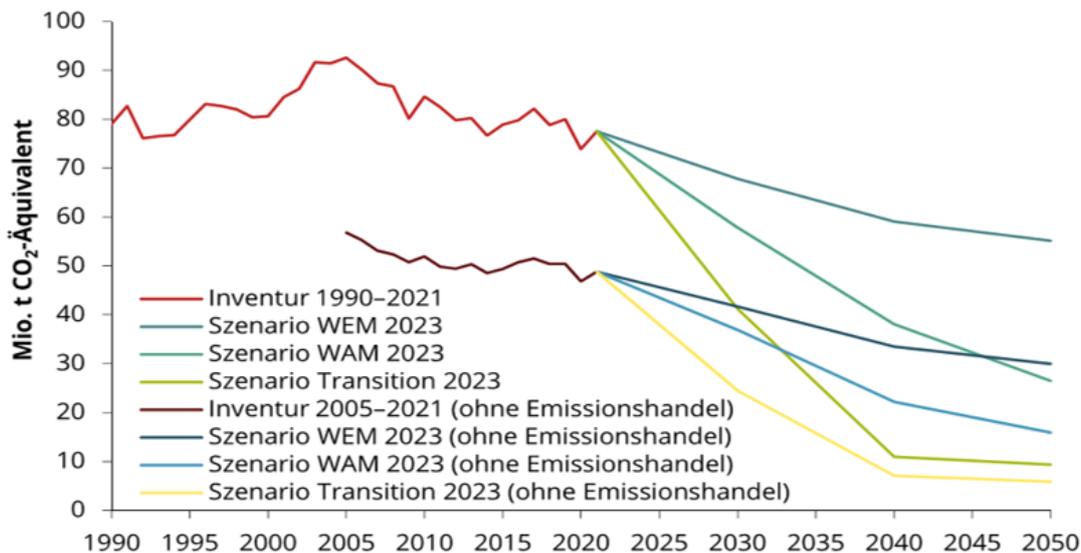
Zudem wurde mit dem aktuellen Regierungsübereinkommen der Österreichischen Bundesregierung die Latte zur Erreichung der Klimaneutralität auf das ambitionierte Zieljahr 2040 angehoben.

Österreich ist wie alle Vertragsstaaten verpflichtet, regelmäßig Klimaschutzpläne vorzulegen und über Fortschritte zu berichten – sowohl auf EU-Ebene als auch im Rahmen der Klimarahmenkonvention. Die Übermittlung des österreichischen Nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP) an die EU ist aktuell noch ausständig. Ebenso die Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes auf nationaler Ebene.

5.2. Entwicklung eines energiepolitischen Leitbilds

Die oben dargestellten globalen, europäischen und nationalen Ziele bilden den Rahmen für die Entwicklung eines regionalen, energiepolitischen Leitbildes.

Konkret soll sich im energiepolitischen Leitbild der KEM Region Vöckla-Ager ein Ambitionsniveau abbilden, dass einer „Modellregion“ entspricht: der regionale Reduktionspfad orientiert sich daher am Szenario ‚Transformation‘, welches vom Umweltbundesamt berechnet wurde und als einziges Szenario gilt, welche die Einhaltung der österreichischen Klimaziele garantiert. Das bedeutet, dass bis 2040 bilanziell Null-Emissionen (Klimaneutralität). Erreicht werden sollen.



Quelle: Umweltbundesamt

umweltbundesamt

Abb. 16: Treibhausgas-Emissionspfade (Quelle: Umweltbundesamt 2023)

Tabelle 5: Zusammenfassung der wichtigsten Kennzahlen zu den Szenarien (Umweltbundesamt, 2030)

		Bilanz/ OLI	WEM		WAM		Transition		Ziele
Angaben in		2021	2030	2040	2030	2040	2030	2040	2030
PJ	EEV	1.123	1.134	1.079	1.089	984	880	722	
	BIV	1.419	1.431	1.369	1.374	1.260	1.131	937	
%	Anteil Ern. Energie am BEEV*	36,5	43,2!	48,3	52,6	69,3	63	98	
	Anteil Ern. Energie Strom	76	95,6	86,8	101	96	101	101	100
Mio t CO ₂ -äq	THG	77,5	67,8	59,0	57,8	38,0	41,2	11,0	
	THG Effort Sharing	48,8	41,7	33,5	36,9	22,2	24,5	7,1	29,6
%	Reduktion Effort Sharing gg. 2005	-14	-27!	-41	-35!	-61	-57	-88	-48

Durch die Darstellung ohne Kommastelle können Rundungsdifferenzen entstehen.

* Gemäß der Erneuerbarer-Energien-Richtlinie (VO (EU) 2023/2413) soll der Anteil der erneuerbarer Energiequellen am Bruttoendenergieverbrauch der EU bis 2030 von 32 % auf 42,5 % ansteigen.

! Zielverfehlung 2030-Ziele aus der Effort-Sharing-VO (VO (EU) 2023/857)

5.3. Darstellung der inhaltlich-programmatischen Ziele, Prioritäten, Innovationsanspruch in Energiethemen

Die dargelegte globale, europäische und nationale Zielsetzung lässt sich regional auf folgende, prioritäre Zielsetzungen umlegen:

Energieeffizienz deutlich verbessern

Laut EU-Vorgabe (Energieeffizienzgesetz) muss bis 2030 eine Verbesserung der Energieeffizienz von 32,5 % erreicht werden. Auch regional bedeutet dies, in allen Bereichen bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen, den Blick zuerst auf mögliche Einsparungspotentiale zu richten. Dies gilt im Energiesektor ebenso wie im Verkehrssektor.

Die EEDIII verlangt aber v.a. auch den Kommunen eine wichtige Vorbildrolle ab. Mit Artikel 6 wird diese Rolle wie folgt definiert: Gebäude von Gemeinden über 250m² müssen bis 2040 Niedrigstenergiestandard erreichen. Diese Ziel ist unabhängig davon, ob der alternative Ansatz von den Gemeinden Gewählt wurde (was für alle Gemeinden der KEM Vöckla-Ager der Fall ist). Mit Oktober 2025 muss daher begonnen werden mind. 3% des Gebäudebestandes jährlich zu sanieren, oder bei Wahl des alternativen Ansatzes zwischenzeitlich durch alternative Maßnahmen (z.B. Kesseltausch, Fenstertausch, Temperaturanpassung) eine entsprechende CO₂-Reduktion zu erreichen, was aber nicht von der Pflicht entbindet, bis 2040 einen kommunalen Gebäudebestand auf Niedrigstenergieniveau aufweisen zu müssen.

Damit einhergehen ist ein Gebäudeinventar und Energieausweise für die Gebäude (inkl. gemeindeeigene Wohnungen) zu erstellen.

Energieerzeugung in der Region steigern

Die Potentiale zur Erzeugung erneuerbarer Energie in der Region werden bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Ziel der Region sollte es, durch einen kontinuierlichen PV-Ausbau (und den begleitenden Netzausbau) langfristig sein, sich dem technisch möglichen Potential von 35% Stromerzeugung auf den Dächern der KEM-Vöckla-Ager anzunähern.

Auch das noch weitgehend brachliegende Potential zur Wärmeerzeugung durch (tiefe) Geothermie, Anergienetze (auch an den beiden großen Seen Traunsee und Attersee) gilt es zu erschließen.

Durch die ambitionierte Umsetzung von Maßnahmen, die im Zuge des Umsetzungskonzeptes für die Schwerpunktregion „Raus aus Öl und Gas“ erarbeitet wurden, könnten bis 2033 100% des Strombedarfs und 95% der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Quellen stammen.

Energiespeicherung in der Region ermöglichen

Dank der geologischen Gegebenheiten der Region Vöckla-Ager ist ein großes Potential zur Speicherung von Erneuerbarer Energie in Form von Wasserstoff möglich. Die RAG (Renewable Energy Agency) plant einen entsprechenden Umbau ihrer Erdgasspeicher.

Ziel der KEM Region Vöckla-Ager ist es daher, die Entwicklung und Nutzung regionaler Speicherpotentiale zu unterstützen und dadurch auch die regionale Versorgung mit Erneuerbarer Energie über den gesamten Jahresverlauf zu ermöglichen.

Mobilitätswende in der Region

Entsprechend dem oberösterreichischen Mobilitätsleitbild (2023) gelten auch für künftige Mobilität in der Region folgende Kriterien:

- sicher, gesund und klimafreundlich
- zuverlässig, fair und leistungsfähig
- effizient, zweckmäßig und standortorientiert
- innovativ, flexibel und intelligent

Die aktuell in Oberösterreich anvisierten Verkehrsziele sind aktuell noch nicht auf einem Niveau, welches für das Erreichen der Klimaziele notwendig ist (MIV Anteil aktuell: 67,6 ; Ziel für 2035: 60 %, Ziel für 2040: 55 %). Hier sollte die Latte für eine Klima- und Energiemodellregion durchaus höher gelegt werden.

MIV Anteil: 67,6% (aktueller Stand)
2030: 52%
2040: 35%

Diese Entwicklung bedingt eine entsprechende Zunahme des Fahrradanteils, der aktuell bei 6,7% liegt. Die Bundesregierung strebt einen dauerhaften Radanteil von 13%. Andere Bundesländer und EU-Länder machen allerdings vor, dass hier durchaus auch größere Steigerungen möglich wären:

So liegt der Radanteil in Vorarlberg aktuell bei 16%, in Holland bei 27%.

Auch die Ergänzung durch Sharing Angebote sollen zur Veränderung des Modal split beitragen.

„Sharing soll sich als Teil des Gesamtverkehrssystems entwickeln und eine sinnvolle Ergänzung zum ÖV darstellen. Ein leistungsfähiges und attraktives Netz des öffentlichen Verkehrs bildet dabei das Rückgrat, welches durch ein ergänzendes Sharing-Angebot [...] weiter gestärkt werden kann.“ (BMK, Österreichische Sharing Strategie im Personenverkehr 2023).

Insgesamt werden folgende Werte als Ziel für die KEM Vöckla-Ager festgelegt:

	Aktuell	2030	2040
MIV-Anteil	65,5%	52%	35%
Fussgänger	16,3%	20%	25%
Radverkehr	6,7%	13%	17%
ÖV	9,5%	15%	23%

5.4. Formulieren von energiepolitischen Zielen bis 2030 mit 3-jährigen Zwischenzielen

Über alle Sektoren hinweg gilt als übergeordnetes energiepolitisches Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 sukzessive zu steigern:

2023: Anteil Erneuerbarer Energie 38% (aktueller Stand)

2027: Anteil Erneuerbarer Energie 31%

2030: Anteil Erneuerbarer Energie 63% (davon Strom 100% erneuerbar)

2040: Anteil Erneuerbarer Energie 98% (Erreichen von Netto Null Emissionen)

5.5. Strategie zur Erreichung der Ziele

Fortlaufende Evaluation des Ist-Zustands: Klima-Zielpfad im Blick behalten

Um einen ambitionierten Klimafahrplan einhalten zu können, ist es wichtig, fortlaufend den Ist-Zustand der Treibhausgasemissionen und somit des Energieverbrauchs (auch im Verkehrssektor) im Blick zu behalten.

Für die regionale Betrachtung werden dazu die kontinuierlich aktualisierten Daten des Energiemosaiks sowie des oberösterreichischen Emissionskatasters (und künftig auch des geplanten Heizkatasters) sowie Daten aus Verkehrserhebungen herangezogen.

Auf kommunaler Ebene sollte das Bild jedoch durch die Erhebung regionaler Daten weiter geschärft werden. Im Energiebereich sollen genauere Daten durch eine jährlich aktualisierte Energiebuchhaltung erhoben werden. Ergänzt wird diese Erhebung künftig auch um weitere Daten, die Gemeinden im Zuge der Energieeffizienzrichtlinie erheben angewiesen sind (Gebäudedaten).

Im Mobilitätsbereich sollen Instrumente wie Verkehrszählungen, Mobilitätsumfragen etc. genutzt werden. Dadurch kann vor allem die Wirksamkeit von kommunalen Klimaschutz- und effizienzmaßnahmen belegt und quantifiziert werden (z.B. Einsparungseffekte durch thermische Sanierung, Umstellung der Straßenbeleuchtung, Radaufkommen durch Radwegeausbau etc.).

Vernetzung der Region: Einbindung der Stakeholder

Um eine möglichst große und rasche Hebelwirkung bei gemeindeübergreifenden, emissionsrelevanten Themen (Mobilität, Energieinfrastruktur und -versorgung etc.) entfalten zu können, sind auch Vernetzungsaktivitäten innerhalb der Region weiter zu fördern.

Zielgruppenorientierte Angebote für Gemeinden und GemeindevertreterInnen sollen so konzipiert werden, dass sowohl fachlicher Input aber auch Vernetzungsaktivitäten Raum und Zeit finden. Idealerweise soll dadurch eine positive Benchmarking-Dynamik unter den KEM-Gemeinden in Sachen Dekarbonisierung und Energiewende entstehen.

Auf die Regionalisierung und Demokratisierung der Energiebereitstellung und -versorgung erfordert vermehrt Vernetzungsaktivitäten. Instrumente wie Erneuerbare Energiegemeinschaften, Bürgerenergiegemeinschaften, Bürgerkraftwerke oder gemeinschaftlich finanzierte Großspeicher machen eine intensive Einbindung interessierter AkteurInnen unabdingbar.

Die verstärkte Vernetzung und der themenspezifische Austausch soll auch dazu führen, dass die Klimaziele und deren regionale Umsetzung noch stärker in die DNA der Entscheidungskultur in der Region übergehen. Dies gilt nicht nur für die politische, sondern auch für die betriebliche und private Ebene.

Öffentlichkeitsarbeit & Marketing

Kommunikation und Bewusstseinsbildung sind wesentliche Eckpfeiler der Transformation, nicht nur auf regionaler Ebene. Klima- und Energiethemen sollen daher auch in regionalen Medien stark präsent sein, um das Bewusstsein sowohl für die Dringlichkeit als auch für die Chancen anstehender Veränderungen aufzuzeigen. Medienkooperationen sind weiter auszubauen und zu intensivieren.

Um möglichst viele, verschiedene Zielgruppen zu erreichen, sollte die Öffentlichkeitsarbeit für verschiedene Kanäle und verschiedene Veranstaltungsformate konzipiert werden. Ziel ist es analoge Information (Gemeindezeitungen, regionale Printmedien) mit digitalen Medien (Facebook, Instagram, Website) zu kombinieren und durch entsprechende Präsenz-Formate (Veranstaltungen, Challenges, Exkursionen) zu ergänzen.

Umsetzung konkreter Maßnahmen

Zur Umsetzung der 4 Schlüsselziele der Modellregion

- Energieeffizienz deutlich verbessern
- Energieerzeugung in der Region steigern
- Energiespeicherung in der Region ermöglichen
- Mobilitätswende in der Region

werden entsprechende Maßnahmenbündel abgeleitet und kontinuierlich im Laufe der Weiterführungsperiode umgesetzt (siehe Kap. 7).

Schlagkräftiges (Zukunfts-)Team in der Region etablieren

Um personell in dieser großen Region möglichst rasch die wesentlichen Hebel für noch mehr Klimaschutz in Bewegung setzen zu können, wird versucht, bestehende AkteurInnen (KEM, Leader, Regionalentwicklung) durch gemeinsame, regelmäßige Jour-Fixe künftig noch besser zu vernetzen und inhaltlich abzustimmen. Zusätzlich werden Förderprogramme zum Aufbau zusätzlicher Personalressourcen in diesem Bereich genutzt: so wurde 2023 ein LIN-Projekt beim FFG eingereicht und wird Ende März 2023 die Schwerpunktregion Raus aus Öl und Gas für die Region eingereicht.

5.6. Perspektive, wie die Energieregion nach Auslauf der 2- bzw. 3-jährigen Klima- und Energiefonds Unterstützung weitergeführt wird

Die Klima- und Energiemodellregion nimmt eine wichtige Rolle als Begleiter der Gemeinden und Betriebe der Region auf dem Weg zur nächsten Etappe der Dekarbonisierung 2030 ein. Daher soll die KEM Vöckla-Ager auch nach Ablauf der Weiterführungsperiode V weitergeführt werden.

6. Managementstrukturen, Know-how

6.1. Modellregions-Manager:innen, Darstellung der Kompetenz und Aufgabenprofil

Mit 01.06.2023 hat Dr. DI Sybille Chiari das Management der KEM Vöckla-Ager übernommen. Nach ihrem Grundstudium der Landschaftsplanung- und -pflege hat sie im Rahmen des Doktoratskollegs Nachhaltige Entwicklung promoviert und ca. 10 Jahre am Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit / BOKU Wien gearbeitet.

Sybille Chiari ist selbständig und arbeitet ca. 25 Wochenstunden für die KEM-Region Vöckla-Ager, wodurch genug Zeitressourcen in die KEM-Arbeit fließen können.

Die KEM-Managerin wohnt und arbeitet in der KEM Region Vöckla-Ager. Als Büro-Infrastruktur wird das LEADER-Büro in Frankenburg auch von der KEM-Region Vöckla-Ager mitgenutzt.

6.2. Beschreibung der Trägerschaft

Mit Ende der letzten Weiterführungsperiode wurde die Umstellung der KEM-Trägerschaft von den Gemeinden beschlossen. Laut Beschluss sollte in der Weiterführungsperiode V ein KEM-Trägerverein mit eigener Kostenstelle gegründet werden, um vor allem die Abwicklung von Förderanträgen erleichtern. Mit 04.10.2022 wurde der Verein „KEM Vöckla-Ager“ gegründet und übernimmt fortan das operative Geschäft der KEM Vöckla Ager.

An der engen Kooperation und Abstimmung mit dem LEADER Verein Regionalentwicklung Vöckla-Ager wird sich dadurch nichts ändern. Die Funktionärsposten werden in beiden Vereinen weitestgehend deckungsgleich besetzt, um Sitzungen und die Beschlussfassung weiterhin gemeinsam bzw. im Anschluss an die LEADER Sitzungen abhalten zu können und keine zusätzlichen Termine für die involvierten Funktionäre zu schaffen.

6.3. Nennung der externen Partner:innen zur methodischen Unterstützung

Die KEM Vöckla-Ager wird in der Weiterführungsperiode V durch das Klimabündnis OÖ unterstützt: das KEM QM (Qualitätsmanagement) wird von Norbert Ellinger durchgeführt.

6.4. Interne Evaluierung und Erfolgskontrolle

Fortlaufend wird über die Entwicklung und Umsetzung der KEM-Maßnahmen in den regelmäßig abgehaltenen Vorstandssitzungen und in der jährlichen Generalversammlung berichtet (ca. 6 mal jährlich).

Zudem ist eine kontinuierliche Evaluierung durch die jährlichen Nachweise der Leistungsindikatoren, die Vorschriften zur Zwischen- und Endberichtslegung gegeben. Die Begleitung durch das KEM QM s KEM Audit sichern zudem die externe Qualitätskontrolle.

7. Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen

Nr. 1	Titel der Maßnahme: <i>UMSETZUNGSKONZEPT NEU</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 03/23	10.800
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Anpassung des bestehenden Umsetzungskonzepts der Region Vöckla Ager (gemäß Leitfaden Klima- und Energiemodellregionen), weil das Umsetzungskonzept 2010 erstellt wurde.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Adaption des bisherigen Umsetzungskonzeptes entsprechend der aktualisierten, übergeordneten Zielsetzungen der KEM sowie der vorgeschlagenen Maßnahmen und anvisierten weiteren Stakeholdergruppen

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
LEADER Verein Vöckla-Ager	In-Kind Leistungen: 33.000 €	hauptsächlich Personalkosten
NN. Experten	3.000 €	Drittkosten Expertise Umsetzungskonzept

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme wird der Vorgabe für KEMs, die vor 2013 gegründet wurden entsprochen, im Zuge der Weiterführung ihr Umsetzungskonzept in allen Punkten zu aktualisieren und zu ergänzen.

Das Umsetzungskonzept übernimmt dann die Rolle als strategisches Planungsdokument für die Weiterführungsperiode.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Umsetzungskonzept einer Klima- und Energie-Modellregion ist die zentrale Grundlage für alle Arbeiten in der Region. Dieses öffentlich zugängliche Dokument dient der Kommunikation nach außen und ist Beschluss- und Arbeitsdokument für die Stakeholder*innen der Region.

Die folgenden Kapitel des Konzepts werden im Rahmen dieser Maßnahme geprüft, aktualisiert und ggf. neu beschrieben:

1. Standortfaktoren
2. Stärken-Schwächen-Analyse
3. Energie-Ist-Analyse, Potenzialanalyse und/oder CO₂ -Bilanzen
4. Strategien, Leitlinien, Leitbild
5. Managementstrukturen (inkl. Modellregions-Manager*innen), Know-how (interne, externe Partner*innen).
6. Die fachliche Qualifikation und persönliche Eignung der MRM sind wesentliche Erfolgsfaktoren einer KEM. Die Wahl der MRM ist spätestens im Umsetzungskonzept zu beschreiben. Ein Tätigkeits- und Anforderungsprofil an MRM liegt im Anhang 2 bei.
7. Maßnahmenpool mit priorisierten umzusetzenden Maßnahmen
8. Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit
9. Absicherung der Umsetzung; Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden (idealerweise nachgewiesen durch z. B. Gemeinderatsbeschlüsse oder LOI der Bürgermeister*innen)
10. Absicherung der Umsetzung / Akzeptanz und Unterstützung der Gemeinden

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Analysen, Datenbeschaffung, Strategieerstellung, Ziele und Maßnahmen detailliert darstellen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Umsetzungskonzept NEU mit Maßnahmen und Arbeitspaketen detailliert beschrieben

M2: Leistungsverzeichnis fertig gestellt

M3: Erfolgsdokumentation als Excel-Dokument übermittelt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Adaptiertes Umsetzungskonzept NEU für die Periode 2022-2025
- Adaptiertes Leistungsverzeichnis
- Adaptiertes Excel-Dokument zur Erfolgsdokumentation

Nr. 2	Titel der Maßnahme: Klima-PR
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	49.020
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<p>Fortführung: Öffentlichkeitsarbeit ist essentiell, um der Arbeit der KEM die nötige Durchschlagskraft, aber auch Akzeptanz zu verschaffen.</p> <p>Die Klima PR baut auf bisher gesetzten Akzenten auf, wird aber darüber hinaus in der Weiterführungsperiode deutlich ausgebaut. Z.B. wird verstärkt auf Social Media Aktivitäten, Freie Medien und zielgruppenorientierte Kommunikation gesetzt.</p> <p>Als Dokumentationstool und Infoportal wird die bestehende Website überarbeitet und ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit der KEM Traunsteinregion und Energie-Regatta bei PR-Maßnahmen und Events wird in dieser Phase intensiviert.</p>

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Planung der Medienarbeit
- Projektkoordination mit der PR-Agentur
- Identifizieren aktueller Themen und Inhalte, Verfassen von Beiträgen/Texten
- Kontaktstelle zu regionalen Medien und Gemeinden
- Wartung und Contentmanagement der Online-Plattformen (Websites, Facebook, Instagram,...), Verlinken dieser Plattformen, Betreuung Newsletter

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
LEADER Verein Vöckla-Ager	In-Kind Leistungen	Personalkosten, Sachkosten
NN	8.500 €	Druckkosten (Flyer, Publikationen), Videos
Agentur	10.100 €	Gestaltung, PR Texte

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Weitere Festigung der **öffentlichen Präsenz** und **Wahrnehmung** der KEM, v.a. auch in neuen KEM-Gemeinden

- Verbesserung des **Informationsflusses** vom KEM Management zum KEM Netzwerk (Gemeinden, div. Stakeholdergruppen, Medien...)
- Informieren und inspirieren:
 - maßgeschneiderte Kommunikationsformate zur **Bewusstseinsbildung** bei verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu den Themen Energie, Klima und Ressourcenschutz
 - Bewusste Ansprache von bislang eher **klimafernen Bevölkerungsgruppen**
 - **Erfolgsgeschichten** emotional erzählen und zur Nachahmung einladen
 - **Best-Practise** sichtbar machen, auch aus anderen Regionen, Bewusstseinsbildung Klima und Selbstwirksamkeit, Vernetzung, Info-Veranstaltungsreihe zu Lichtverschwendung (verschwendete Finanzmittel durch Überstrahlung, Wirkung auf Tier/Pflanzenwelt): sichtbar und erlebbar machen (Bsp. Steinbach)
- **Chancen** und **Mehrwert** von Klimaschutzmaßnahmen darstellen: für Gemeinden, Betriebe und Haushalte
- **Klimapolitisch** argumentieren und kommunizieren, auch provozieren
- **Klima-Volontäre** für die Mitarbeit bei KEM-Projekten gewinnen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Allgemein soll das KEM-Kommunikationskonzept mit Schwerpunkt auf CI, Social Media, freies Radio und TV weiterentwickelt werden. Im Rahmen einer Zielgruppenanalyse werden gezielte Konzepte und Maßnahmen abgeleitet, um verschiedene Zielgruppen treffsicherer erreichen zu können (z.B. Betriebe, LandwirtInnen, Jugendliche, klimaferne Personen etc.)

Veranstaltungen, Regionales Netzwerk von Klima-Volontären

- Menschen, die für den Klimaschutz aktiv werden wollen abholen und einladen „Klima-Volontäre“ zu werden; Mitwirkung bei Veranstaltungen, Mithilfe bei der Umsetzung von Projekten und Aktionen, Kommunikationsmaßnahmen
- Veranstaltungen, Workshops und Pressegespräche: Bewusstseinsbildung zu Klimathemen und zu unseren Maßnahmenpaketen
- Jährliches, öffentliches Klima-Event (Stadtsaal Vöcklabruck), um Klima-Erfolge der KEM-Region / der Stakeholdergruppen sichtbarzumachen, hervorzuheben und wertzuschätzen
- Anlassbezogene Events ("green-events"): Energiemesse im Mai mit WK Vöcklabruck, EU-Mobilitätswoche; Infoabende zu den Themen ökologisch Bauen und Sanieren, Förderungen, Reduktion Abfall-Trennung-Entsorgung-Repair Cafes etc.
- Veranstaltungen des Leaderprojekts Gemeinschaftspraxis (Weiterführung des Leader-Projekts geplant)
- Medienvertreter zu Veranstaltungen einladen (Regionale Print und TV-Kanäle)

Soziale Medien & Newsletter

- Beiträge/Postings (Homepage, Facebook, Instagram)
- Interaktion mit Nutzer*innen fördern (thematische Aufrufe, Challenges, Gewinnspiele etc.)
- Kooperation mit ACRP-Projekt Images of Change: Streuung von pointierten, zielgruppenspezifischen Postings zur Steigerung der Klima-Aufmerksamkeit auf den Social-Media Kanälen der KEM (Sommer 2022 geplant)
- Junge Zielgruppen erschließen (z.B. Fotowettbewerb mit Schülergruppen, um mit aktivierenden, emotionalen Bildern auf die KEM aufmerksam zu machen -> Dissemination als Instagram-Story & Reels)

- Organische Reichweite der Kanäle erhöhen
- Vöckla-Ager Wiki: gemeinsam mit der Leaderregion Vöckla-Ager (Errichten einer Wissens- und Info-Plattform zur Transportierung von Klimaschutz Inhalte und Projekte zu den Bürger*innen, Mitarbeit aller Stakeholder bei der Befüllung der Vamos Plattform)
- regelmäßige Berichterstattung für den Klimafonds Newsletter
- Newsletter gemeinsam mit LEADER Verein

Radio & Podcast

- Regelmäßige, monatliche Live-Radiosendung im Freien Radio Salzkammergut gemeinsam mit der KEM Traunstein (Wiederholung und Podcast www.cba.fro.at)
- Beiträge für bestehende, regionale Podcasts und regional reichweitenstarke Social Media Kanäle

Printmedien

- Regelmäßige Medienberichte anstoßen
- Aufbau einer Klimakolumne in regionalen Printmedien: Nutzung des Storytelling-Ansatzes zur Verbreitung regionaler Klimaerfolgsgeschichten
- Teilnahme und Umsetzung Leitprojekt PR-Handbuch für KEM's (falls genehmigt)
- Berichterstattung in Gemeindezeitungen, Publikationen von örtlichen Energiegruppen etc.
- Drucksorten gestalten und verteilen: Infoblätter, Postkarten, Flyer und Poster für Events

Videos & TV

- Erstellung von Videos Outdoor und im Studio des Otelo Vorchdorf, Senden der Videos im Dorf TV und posten in den sozialen Medien, besonders in Facebook und YouTube
- Testimonial-Kampagne (regionale Changemaker als Vorbilder hervorheben zu verschiedenen Themen: Energiegemeinschaften, sanfte Mobilität,)
- TV Studio KEM ma zam im DorfTV - Internet über die Aktivitäten der KEM und über Energie- und Mobilitätsthemen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Zielgruppenanalyse
- Recherche und Auswahl von Inhalten/Themen
- Veranstaltungen für Bürger und Stakeholdergruppen (Informationen über geplante Maßnahmen)
- Erstellen von Kurzvideos
- Wartung und Befüllen der Online-Plattformen
- Gestaltung und Aussendung von Newslettern
- Redaktionelle Gestaltung von Beiträgen für die regionalen Print- und Online-Medien
- Zurverfügungstellung von Beiträgen für Gemeindezeitungen und Publikationen örtlicher Energiegruppen
- Gestaltung von Radiosendungen im Freien Radio und Videos in Dorf TV, Podcasts
- Gestaltung einer abschließenden Publikation (KEM-Jahr in Bildern und Geschichten) sowie entsprechende Verteilung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Öffentlichkeitsarbeit rund um die Themen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Klima- und Ressourcenschutz wird teil-weise auch auf kommunaler Ebene von örtlichen Energiegruppen und Umweltausschüssen gemacht, jedoch nur im klein-regionalen Umfeld.

Die Öffentlichkeitsarbeit der KEM deckt den wichtigen Bereich der interkommunalen Pressearbeit ab und trägt zur Verankerung der KEM in der Region bei (Präsenz der KEM und Identifikation mit der KEM).

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Zielgruppenanalyse und PR Konzept mit Schwerpunkt auf soziale Medien ist erstellt bzw. aktualisiert.

M2: Reichweiten im Internet erhöht (durch interaktive Elemente wie Gewinnspiele, Challenges etc.)

M3: Vöckla-Ager Wiki mit Leaderregion Vöckla-Ager für eigenen Themenschwerpunkt Klimaschutz und KEM Themen etabliert

M4: Video und Radio eingesetzt (KEM Youtube Kanal / Klimafonds Youtube Kanal)

M5: Zielgruppe Bevölkerung angesprochen: Testimonials für verschiedene Themenbereiche gefunden

M6: Veranstaltungen und WS zur Bewusstseinsbildung abgewickelt

M7: Printmedien Präsenz verstärkt

M8: Kooperation mit regionalen Medien zu Schwerpunktthemen ist erfolgt

LEISTUNGSINDIKATOREN

4x pro Monat Beiträge in Social-Media-Kanälen

36 Radiosendungen im Freien Radio Salzkammergut

10 KEM Artikel in den Gemeindezeitungen

3x pro Jahr Events

1x pro Jahr öffentliches Klima-Fest

6x pro Jahr Videos auf Dorf TV, TV1, YouTube und Facebook

Nr. 3	Titel der Maßnahme: Klimaneutrale Gemeinden
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	57.760
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des in den vorangegangenen Weiterführungsphasen begonnenen kommunalen Energie-Monitorings -> Kontinuität der Maßnahmen für die Gemeinden, Treibhausgasbilanzierung • Benchmarking und Ableitung von Einsparpotentialen, kommunale Klima-Strategien • Neue Themen in Dialog mit Gemeinden einbringen (z.B. Divestment / nachhaltige Anlagen von kommunalen Geldern, Good Climate Governance', Ausbau regionaler CO2-Senken, Klimagerechtigkeit / Gerechter Übergang, Entsiegelung)

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit den Gemeinden, Koordination der Durchführung • Unterstützung bei der Datenerfassung • Erstellen von Benchmarks in Abstimmung mit den Gemeinden • Präsentation der Ergebnisse in den Gemeindegremien

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Ing. Christian Hummelbrunner Technisches Büro	20.000 €	Energiemonitoring: Erfassen der Energiedaten aus Netz-Online, Ausarbeitung und Beratungen, Drittkosten
Referenten	5.000 €	Drittkosten für Referenten

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Umfassendes Energie-Monitoring</i> für alle Gemeinden (inkl. Treibhausgas-Bilanzen) • <i>Neue Gemeinden:</i> Beratung zu Energieeffizienz, Einsatz Erneuerbarer Energien, Versorgungssicherheit • <i>Reduktion des Gesamtenergieverbrauchs</i> der Gemeinden: Strom, Wärme und fossile Treibstoffe • <i>Kommunale Gebäude:</i> Energieeinsparungen bis zu -25%, Erneuerbaren Energien +10 % , Umstellung auf 100% Raumwärme aus erneuerbaren Quellen bis 2030

- Ökologische und faire **Beschaffung**, Aktivitäten mit Klimabündnis, Umstieg auf Ökostrom
- Dekarbonisierung der **Gemeinde-Fuhrparks** und **Mobilitätsmanagement** für Mitarbeiter
- Mindestens 1x pro Jahr Teilnahme an den **Umwelt- und Verkehrsausschüssen** der Gemeinden
- Monitoring und **Effizienzkontrolle** bereits umgesetzter Maßnahmen
- Gemeindeübergreifendes **Benchmarking**
- **Anreize** schaffen für ambitionierte kommunale Projekte (ev. regionale Auszeichnung / Klima-Award, Hervorhebung bei jährlichem Klima-Event)
- Weitere **Einsparpotentiale** ableiten und sichtbar machen (z.B. Ab- und Raumwärme, Straßenbeleuchtung)
- Beratung und Begleitung von Gemeinden bei der Entwicklung und **Umsetzung** von Energieprojekten
- Unterstützung bei der **Einreichung** und weiteren Abwicklung von Förderprojekten
- Gemeindefinanzen: Information zu **nachhaltigen Geldanlageformen (Divestment)**
- **Baum- und Heckenpflanzaktionen** und andere biodiversitätsfördernde Maßnahmen
- Reduktion des **Flächenverbrauchs** um 80% bis 2030 (gemäß ÖREK); Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Potentiale der **Leerstandsnutzung, Entsiegelung** brachliegender Industrieruinen etc. sondieren
- Bewusstsein schaffen für lokale **Klima-Governance** und **gerechte Transformation**
- Co-Working-Spaces

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

MRM unterstützt Gemeinden bei der Einreichung und weiteren Abwicklung von **Förderprojekten** in allen klima- und energierelevanten Bereichen. Neben etablierteren Maßnahmen (z.B. Energie-Monitoring, Mobilitätsmanagement, Abwärme Nutzung, effiziente erneuerbare Raumwärme in kommunalen Gebäuden, Straßenbeleuchtung etc.) werden auch neue klimarelevante Akzente Teil dieser Maßnahme sein (z.B. positiver Wettbewerb unter Gemeinden, Divestment, Climate governance). Projektvorschläge, Maßnahmen und Ergebnisse werden (mind. 1x jährlich) in entsprechenden Ausschüssen der Gemeinden diskutiert und präsentiert.

Energie-Monitoring & Benchmarking

- **Das Energie-Monitoring** wird für bestehende Gemeinden aktualisiert (v.a. um Fuhrparkdaten) und für neue Gemeinden ergänzt; regelmäßiges Einpflegen der Energierechnungen, Verbesserung der Datenbanklösung
- Umstieg auf **Ökostrom** und erneuerbare **Raumwärme** in allen Gemeinden weiter vorantreiben inkl. Zeitplan für 100% erneuerbar erarbeiten (Ausschreibungen)
- **Kennzahlenvergleich** für alle Gemeinden: Steigerungsraten von erneuerbarer Energie und Energieeffizienz für öffentliche Gebäuden (inkl. Pfarren, Altenheime, Schulen) auf Zählpunktebene; Sanierungsraten, Energiekennzahlen der Gemeindefuhrparks, die Errichtung von PV-Anlagen und Speichern; Effizienzkontrolle bisheriger Maßnahmen; Treibhausgas-Bilanzen für die Gemeinden
- **Konzepte zur Versorgungssicherheit:** Umsetzung des Erneuerbaren Energie-Ausbau Gesetz für Gemeinden, Beteiligung an Energiegemeinschaften, Diskussion von Black-out Lösungen mit PV- und Speicheranlagen

- Ein gemeindeübergreifendes **Benchmarking** soll dabei helfen, in dieser 5. Weiterführungsphase die Latte in Sachen **Ambition** von kommunalen Klimaschutzprojekten noch höher zu legen bzw. Maßnahmen nach Wirksamkeit zu priorisieren
- Einführung einer öffentlichkeitswirksamen, jährlichen regionalen **Auszeichnung (Klima-Award)** könnte Ambitionsniveau regionaler AkteurInnen weiter bestärken (alternativ Einreichung von Projekten bei bestehenden Auszeichnungen, etc.) (siehe Maßnahme 2 PR)
- Stärken und Erfolge von Gemeinde werden nicht nur in Zahlen abgebildet, sondern auch durch ansprechende **Visualisierungen** und **Vergleiche** unterstützt; Visualisierungen machen erreichte oder angestrebte Ergebnisse nicht nur für die Gemeinden greifbarer, sondern sind auch medial gut kommunizierbar
- **Straßenbeleuchtung** der Gemeinden umstellen auf LED

Mobilitätsmanagement

- Umstellung der **Gemeindefuhrparks** auf alternative Antriebsformen: Bedarfs- und Potentialanalyse (aktuellen Fahrzeugbestand feststellen; anhand von Kriterien wie Nutzungshäufigkeit, Laufleistung und Spezialisierung die Einsatzmöglichkeiten für E-Fahrzeuge überprüfen), Kosten-Nutzen-Berechnungen
- **Zeitpläne** für Umstellung der Gemeindefuhrparks auf alternative Antriebsformen festlegen
- **Mobilitätsmanagement** für Mitarbeiter (Good practice aufzeigen: Job-Ticket, überdachte Radabstellanlagen, Mitfahrbörsen); **E-carsharing** Angebote in Gemeinden erweitern

„Climate Governance“ - Kommunalpolitik im Zeichen des Klimaschutzes

- **Energieraumplanung** mit den Gemeinden: Workshops für Entscheidungsträger
- **Klimarelevanz als Prüfkriterium** bei Gemeinderats-Entscheidungen einbringen, Möglichkeiten für **ökosoziale Steuern** / zusätzliche lenkende bzw. ausgleichende Maßnahmen auf Gemeindeebene diskutieren
- Klima QM auf Gemeindeebene mit Lokale Agenda 21 Prozess; **Klimastrategie für die Gemeinden** entwickeln, siehe Vorbild Timelkam
- Bewusstsein für **Klimagerechtigkeit**, aber auch eine **gerechte regionale Transformation** schaffen; Diskussion über (regionale) Möglichkeiten des sozialen Ausgleichs (bzw. Puffermechanismen) für **Verlierer der Dekarbonisierung** anregen; regionale Green Jobs, Klimaarmut, aber auch Energiearmut thematisieren, gemäß EU-Devise „leave no one behind“
- **Regionales Divestment**: in der KEM sollen Info-Veranstaltungen dazu beitragen Gemeinden, Unternehmen, aber auch private AnlegerInnen über die Hebelwirkung des Divestments (Abzug von Geldmitteln aus dem fossilen Sektor) zu informieren; Möglichkeiten aufzeigen, **Gemeindefinanzen** nachhaltig zu veranlagen (bzw. versteckte Anlagen in der Fossilindustrie aufzudecken)
- Gemeinden motivieren das Thema **Bauen und Sanieren** auf nächste Stufe heben: Holzbau für kommunale Bauten als **neuer Standard**, keine erdölbasierte **Dämmung** für öffentliche Bauten; Förderkriterien & Mustersanierung vereinfachen
- Thema **Coworking Spaces** in Gemeinden aufgreifen; Potentiale abklären, Kooperation mit Projekten (FFG Projekt COWÖRK, Greenstarter Conow); Einreichung als KEM Leitprojekt (ist das schon eingereicht? Noch aktuell?)
- **Ökologische und faire Beschaffung**, Aktivitäten mit dem Klimabündnis
- Weitere **Bürgerbeteiligungsprozesse** anstoßen (Lokale Agenda 21, siehe Bsp. Timelkam Klimastrategie)

Flächenverbrauch und Artenschutz

- Beratung, Infoveranstaltungen & Lösungsansätze rund um das Thema **Flächenverbrauch**: aktuell werden in Oberösterreich 2019 ca. 2,2 ha pro Tag verbaut; max. 0,35 Hektar pro Tag wären die EU-Vorgabe -> aktuellen Leerstand an Wohnungen ermitteln und visualisieren (Leerstandskataster), bereits bebaute aber nicht mehr genutzte Objekte und Liegenschaften wieder einer Nutzung zuführen, Sanierung für Vermietung fördern, Entsiegelung von Flächen (Parkplätze,...)
- Kombinierte **Klimaschutz & Artenschutzmaßnahmen** identifizieren, priorisieren, initiieren
- **Baumpflanz-Aktionen**: (Klimafitte) **Bäume** im Gemeindegebiet pflanzen (kommunale CO₂-Senke, Kühlung durch Beschattung), Blumenwiesen, mehr Grünflächen, Hecken

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Berechnungen, Analysen des Energieverbrauchs und Maßnahmenpakete zum Energiesparen, Präsentationen
- Sammeln der Energierechnungen (Strom, Raumwärme, Mobilität) bei allen beteiligten Gemeinden je nach auf-kommen (jährlich, monatlich oder laufend)
- Erfassen der Rechnungen in einem EDV-gestützten System
- Präsentation der Ergebnisse in den von der jeweiligen Gemeinde gewünschten Gremien
- Gute Visualisierung zu erreichten Einsparungen und weiteren Potentialen (Bsp. [Carbon Visuals](#))
- Infoveranstaltungen in Gemeinden
- Berechnungen zu CO₂-Senken, Flächenschutz und Leerständen (siehe auch Maßnahme 10 Landwirtschaft)
- bei Baugenehmigung durch Gemeinde Vorgaben an Bauwerber (ev. verschieben zu klimaneutrale Gemeinden?)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Gemeinden bzw. die kommunalen Betriebe sind auch jetzt schon gefordert, ihren Energieverbrauch zu kontrollieren und kostensparend zu steuern. Besonders für die MitarbeiterInnen der kleineren und mittleren Gemeinden ist das geforderte Aufgabengebiet zu umfassend, der Arbeitsalltag bietet wenig Spielraum, sich in diesem Bereich weiterzubilden bzw. das Energie Monitoring und – Management für die Gemeinde Gebäude und kommunalen Betriebe auf den letzten Stand zu bringen.

Hier kann sich die MRM beratend und unterstützend einbringen. Schrittweise soll die Beschäftigung der zuständigen Gemeinde MitarbeiterInnen mit dem Thema dazu führen, dass die Agenden selbstständig übernommen werden können, gemeinsame Schulungsmaßnahmen und Workshops können diese Weiterentwicklung beschleunigen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Zusage zur Projektarbeit bei allen Gemeinden ist erfolgt

M2: Die Daten sind für alle Gemeinden aktuell

M3: Jährliche Präsentation in den definierten Gremien

M4: Umsetzbare Projekte sind identifiziert

LEISTUNGSINDIKATOREN

- komplette Erfassung aller Energieströme nach Zählpunkten und Verbraucher aller beteiligten Gemeinden
- Präsentationen bei allen Gemeinden, Ausschüssen
- 5-6 aus dem Monitoring folgende, konkrete Projekte
- 30 Antragsstellungen KEM Invest
- 3 Gemeinden werden Teil von neu gebildeten erneuerbaren Energiegemeinschaften (zum regionalen Verbrauch von Überschuss-Energie)

Nr. 4	Titel der Maßnahme: Energiegemeinschaften
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	25.940
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Seit dem Zwischenbericht von 12/2020 gibt es dazu eine neue Maßnahme, diese wurde beantragt und genehmigt

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Über PR-Arbeit und Veranstaltungen Kontakt zu (potenziellen) GründerInnen und BetreiberInnen von Erneuerbaren Energie Gemeinschaften herstellen
- Gruppen bei Mitgliedersuche, bei der Suche nach geeigneten privaten Flächen / Betrieben / öffentlichen Gebäuden unterstützen
- Schnittstelle zur Beratungs- und Förderstellen; Hilfe bei Antragsstellung
- Vernetzung der Gründergruppen untereinander

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Ing. Christian Hummelbrunner, Referenten	6.000 €	Personalkosten – Drittkosten, Referenten
NN	2.000 €	Video, Erklärspiel, Infomaterial

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Unterstützen und Vorantreiben des **Ökostromausbaus** in der Region für Klimaschutz und regionaler Energie-wende durch Umsetzung von **Bürgerenergiegemeinschaften** (BEG) bzw. **Erneuerbaren Energiegemeinschaften** (EEG) und **PV-Gemeinschaftsanlagen** (im Sinne des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes und der Novelle des ELWOG)
- Anschauliche **Informationen** über Möglichkeiten, Vorteile, Kosten und Klimawirkung solcher Gemeinschaften aufbereiten und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung
- **Interessierte Gruppen** in der Gründungsphase begleiten
- Thema nutzen, um auch E-Mobilität und erneuerbare Raumwärme weiter zu fördern
- Stärkung der Resilienz und des sozialen Zusammenhalts in Gemeinden
- Beratung für die Entwicklung und Gründung der ersten **BEGs** und **EEGs** in der KEM VA durch interessierte BürgerInnen, Gemeinden und KMUs in der nächsten Weiterführungsphase

- Bis 2027 gibt es in jeder der KEM Gemeinde eine erneuerbare Energiegemeinschaft (EEG)

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Für 2 regionale Gruppen in Regau und Gampern wird ein Antrag „Energiegemeinschaften“ bei der kpc für Phase 1 Pionierphase bis 31.10.21 abgegeben, die Aktivitäten in diesem Maßnahmenpaket sind mit diesem Antrag abgestimmt. Die Erfahrungen aus diesem Projekt, falls es genehmigt wird, können für die Betreuung von weiteren Gruppen verwendet werden.

Beratung und Begleitung von Gruppen

- **Best-Practice** zu Organisationsstruktur, Abrechnungsmodellen, Verteilungsinfrastruktur, Pufferspeicherlösungen sammeln
- **Beratungen** zu organisatorischen Fragen und Musterverträgen, Vernetzung von Akteur*Innen
- **Analyse** vorhandener regionaler **Ökostrom-Erzeugungsanlagen bei Gemeinden, Betriebe, Landwirtschaft und Private**
- **Regionale Verrechnungsplattform für Energiegemeinschaften und Bürgerbeteiligungen**: Beratungen

Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

- Organisation von **Info-Abenden**: Organisation mehrerer Veranstaltungen in und mit den KEM Gemeinden, um Bewusstsein für die verschiedenen Möglichkeiten der Ökostromproduktion, des regionalen Ökostrombezugs zu schaffen, über Vorteile, Kosten und Klimawirkung zu informieren, sowie konkrete Möglichkeiten der Beteiligung an Bürgergemeinschaften oder Erneuerbaren Energiegemeinschaften aufzuzeigen. Veranstaltungen mit Betreibern und BürgerInnen, begleitende Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige niederschwellige **Dialogformate** für Gründergruppen anbieten, um Fragen effizient zu bündeln (EEG-Gründer-Stammtisch)

Kommunikation & Video

- **Kommunikative Unterstützung** bei der Suche nach Teilnehmer*innen: Privatpersonen, Gemeinden, Unternehmen/ KMUs, Vereine, Kirchen etc.
- **Aufstellungsspiel / Erklärvideo** „Energie! Nah wie nie“: Rollen/ Aufgaben in Energiegemeinschaften leicht verständlich erklären (auch für andere KEMs nutzbar machen)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Literatur-/Internetrecherche zu in Österreich und darüber hinaus bestehenden Ökostromhandelsplattformen
- Organisation und Durchführung von zumindest 2 Workshops mit Vertreter*innen Energieerzeuger
- Organisation von 2 Veranstaltungen für die in der KEM beheimateten Kleinwasser-, Biomasse-/Biogas-, Windkraft- als auch Photovoltaik-Anlagenbetreiber
- Organisation von 2 Veranstaltungen zur Aktivierung der BürgerInnen in der KEM
- Gründung zumindest 1 Bürger- oder Erneuerbare Energiegemeinschaften in der KEM
- Organisation einer Exkursion zu in der KEM ansässigen Anlagenbetreibern + weitere Marketingmaßnahmen („Tag der offenen Tür“, etc.)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Liste mit den bestehenden Ökostromerzeugungsanlagen und Kapazität (Art, Leistung [kW], Erzeugung [kWh]) aus der KEM vorhanden

M2: 100 BürgerInnen aus der KEM für regionalen Ökostrombezug entschieden

M3: 1 BürgerInnen- oder Erneuerbare-Energiegemeinschaft in der KEM gebildet (abhängig von der Umsetzung der EU-Richtlinie in nationales Recht)

M4: 1 Bürgerbeteiligungsmodell in der Region wurde geschaffen und am Markt angeboten

M5: Errichtung von zumindest einer neuen Ökostromanlage wurde in Angriff genommen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2 Workshops für Ökostromerzeuger*innen in der KEM
- 1 BürgerInnen- oder Erneuerbare-Energiegemeinschaft wurde gegründet
- 100 BürgerInnen beziehen über eine Plattform Strom aus regionalen Ökostromanlagen

Nr. 5	Titel der Maßnahme: Aktive Alltags-Mobilität mit Rad und zu Fuß
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 – 04/25	15.856 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er-weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung: bisher Gegenstand der KEM war die Bestandsanalyse und Potentiale und neue Wege, dies wurde umgesetzt, der Mehrwert der Erweiterung ist nun die Planung eines über 21 Gemeinden umfassenden Alltagsradwegenetz und die Bewusstseinsbildung und Werbung

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Kommunikator, Organisation von Meetings, Förderberatung

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Planer	3.000 €	Drittkosten, Planer
Veranstaltungen	1.000 €	Sachkosten PR-Kampagne

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Detailplanung und Umsetzung des Alltags-Radfahrnetzes der KEM-Gemeinden (Umsetzung der Maßnahmen, die in dem von komobile erstellten Konzept geplanten wurden) • Alltags-Radwegeplanung mit den 6 neuen Gemeinden, Verbinden der Radwegekonzepte der neuen Gemeinden mit dem Radwegenetz der Vöckla-Ager Region • Schaffen von Infrastruktur (überdachte Abstellanlagen) • Einheitliche Beschilderung des Radwegenetzes (LEADER Projekt geplant) • Radanteil erhöhen, Alltagsradkultur beleben (Testimonialkampagne zum Thema Alltagsradeln) • Verbesserung der Infrastruktur für Fussgänger*innen (Schaffen von Räumen, die Fussverkehr priorisieren) • Popularität des Zu-Fuß-Gehens steigern, Barrieren auf dem Weg zur Geh-Kultur abbauen

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
--

Begleitung von Infrastruktur-Projekten rund um das Thema Radverkehr

- Weitere Planungen eines **lückenlosen Alltags-Radfahrnetzes** und Umsetzung besonders für die neuen Gemeinden: OÖ Fahrradberatung, Planung von Verbindungen zu den neuen Gemeinden mit komobile (LEADER Projekt)
- Durchgängige **Beschilderung** des Alltags-Radwegenetzes (LEADER Projekt)
- Dialoge zur besseren **Anbindung der Radwege an ÖV** fördern; inklusive **Abstellanlagen** und Absperrmöglichkeiten (Container) an Knotenpunkten des regionalen Verkehrs
- Radverkehr regelmäßig in **Gemeindezeitungen** thematisieren, Bewusstsein für Problemstellen schaffen

PR-Kampagne und Roadshow zur Belebung der Alltags-Radkultur

- **Gemeinde-Radsitzungen** bei allen Sitzungen der Gemeinden einführen, Berichterstattung in den Medien
- Bewusstseinsbildung: Teilnahme an der **Mobilitätswoche** zum Thema Alltagsradfahren und zu Fuß Gehen
- Angebot von öffentlichen **Radwanderungen** durch eine oder mehrere KEM-Gemeinden um (neue) Radrouten auch für Alltagsnutzung bekannter zu machen; ein kulturelles, musikalisches oder soziales Rahmenprogramm soll zusätzlicher Anreiz zur Teilnahme sein (Lesungen, Musik, Bands, Kinderprogramm etc.), regionale „Rad-Roas“ / Rad-Kultur-Wanderungen
- **Pro-Rad-Kampagnen**: Gemeinden zur Teilnahme an Wettbewerben (Radfreundliche Gemeinde / OÖ radelt motivieren); Radeln als Hausaufgabe (siehe Next Generation)
- **Lastenrad-Testtage** organisieren: Bewusstseinsbildung zur Funktionalität, (Zweit-)Autoersatz, Kindertransport, Einkauf etc.; E-Carsharing-Modell um E-Lasten-Sharing erweitern
- **Testimonial-Kampagne - AlltagsradlerInnen** in verschiedenen Gemeinden portraituren (über verschiedene Altersgruppen hinweg: PensionistInnen; Jugendliche, Eltern, die mit Kindern in Kindergarten/Schule radeln; radelnde Kommunalpolitiker*innen)

Fussgängerfreundliche Angebote umsetzen

- **Gut-Geh-Räume** rund um Bildungseinrichtungen (z.B. nach Vorbild von Vorarlberger Schulen)
- Idee der **Pedibusse** verbreiten für Kindergarten- / Volksschulkinder, Verhindern der Elterntaxis
- **Bewusstseinsbildung** (Visualisierung von Fusswegzeiten zwischen regionalen Knotenpunkten, lohnenden ‚Flanierstrecken‘ in der Region ausweisen...)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Planung Radwege auf GIS Daten, Gestaltung druckfähiger Folder, PR-Maßnahmen, Veranstaltungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Klimabündnis Oberösterreich setzt immer wieder Akzente, um das Radfahren in ganz OÖ attraktiver zu machen (z.B. Oberösterreich radelt). An diesen Aktionen beteiligen sich auch einige Betriebe und Organisationen der KEM.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: Verbindung der teilnehmenden Gemeinden durch sichere und schnelle Radwege für den Alltag

M2: Sichere Fußwege in den Zentren

M3: Anschlüsse Rad- und Fußwege an den ÖV verbessern, Infrastruktur

M4: 10-mal Roadshow Events: Teilnahmen an Veranstaltungen: Ortsfeste, Mobilitätswoche, Märkte

M5: Rad-Testimonial-Kampagne abgeschlossen

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Verbindung der teilnehmenden Gemeinden durch sichere und schnelle Radwege für den Alltag
- Planerstellung für dieses Radwegenetz
- Folder ist gestaltet und gedruckt, verteilt
- 10-mal Teilnahmen an Veranstaltungen: Ortsfeste, Mobilitätswoche, Märkte, Radwanderung
- Teilnahme am Wettbewerb fahrradfreundliche Gemeinde

Nr. 6	Titel der Maßnahme: Mobilitätswende - Dekarbonisierung motorisierter Mobilität
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	24.960
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Weiterführung der Aktivitäten wie E-Carsharing, neu ist die geplante Umsetzung von Bedarfsverkehr und weiteren Aktivitäten

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

- Kontakt mit den Gemeinden, Koordination der Durchführung
- Unterstützung bei der Datenerfassung und Analysen
- Erstellen von Mindeststandards in Abstimmung mit den Gemeinden
- Planung, Koordination und Durchführung der Workshops mit Gemeindevertretern
- Präsentation der Ergebnisse in den Gemeindegremien

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Beratungen	2.500 €	Personalkosten – Drittkosten, Expert*innen
Veranstaltungen	1.500 €	Sachkosten PR, Veranstaltungen (Folder, Druck)

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Reduktion CO2 Emissionen im regionalen Verkehr
- Feinstaubreduktion
- Lärmreduktion
- E-Verkehrskonzept und Vorranggebiete
- E-Parkraumkonzepte
- Bürgerbeteiligungen (finanzielle Beteiligungsformen aber auch als „Ideeengeber“ wo E-Mobilität in der Gemeinde sinnvoll)
- ÖV: Steigerung der Frequenz und Bedarfsorientierung

- Weiterentwicklung E-Carsharing Angebot in den Gemeinden, Events zu E-Mobilität (inkl. Brennstoffzelle), E-Carsharing mit Einbezug von Betrieben und Wohnbau, Vernetzung und Info über bestehender Sharing Plattformen, E-Lastenrad-Sharing

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Nutzung und weitere Umsetzung von Sharingkonzepten fördern

- Information über bestehender E-Carsharing-Plattformen streuen, Standorte in KEM-Gemeinden erweitern, um E-Bikes / E-Lastenräder ergänzen, Vernetzung der Akteure
- (Pandemiebedingt brachliegende) Mitfahrbörsen wiederbeleben
- niederschwelliges Testen von Sharing-Konzepten sollen durch Probe-Mitgliedschaften erleichtern
- Künftige Kooperationsmöglichkeiten zw. neuem Klimaticket und Sharing-Anbietern ausloten
- Energiegenossenschaft als Anbieter von Carsharing
- Integrierte Angebote unabhängiger Mobilitätsdienstleister: Bezahlung mit einer Karte für Carsharing, Lastenrad, Taxi, Mietauto, Wasserfahrzeug; Bereitstellung eines multimodalen Angebots durch einen einzigen Dienstleister

Lade-Infrastruktur, E-Parkraummanagement, Info-Plattform, Abrechnung privater Ladestationen

- Zielausbau der Ladeinfrastruktur bedarfs- und klimazielerorientiert definieren
- Standorte von Ladeinfrastruktur (im öffentlichen Raum, öffentlichen Einrichtungen, auf privaten Stellflächen und Parkhäusern etc.) planen
- Umstiegs Möglichkeiten, ÖV-Knotenpunkte die Inter- und Multimodalität ermöglichen
- Sichtbarkeit und Beschilderung der Ladestationen
- Ladeinfrastruktur in der Bauplanung und Genehmigungsphase berücksichtigen (siehe auch Maßnahme 8 Klimafitter Wohnbau)
- E-Parkraum: Parkplätze für E-Fahrzeuge reservieren, z.B. in besonders verkehrsgünstigen Lagen, Be- und Entladezonenkonzept speziell für E-Wirtschaftsverkehr, E-Parkplatzkonzept in Parkraummanagement-Konzept integrieren
- KEM Leitprojekt Plattform private E-Ladestationen nutzen (Heimo Aichmaier, Smart Mobility Power)
- Einheitliche Abrechnungen, leichtere Auffindbarkeit und Transparenz bei der Tarifgestaltung

Bedarfsverkehr-Mikro ÖV: Konzept und Umsetzung

- Potentialanalyse Mikro-ÖV: Shuttle Bussen, ehrenamtliche Fahrten, Mitfahrgemeinschaften, Wander- und Seen-Busse am Wochenende, Schul-/Kindergartenbusse untertags für Bedarfsverkehr nutzen (ARGE OÖ, KEM Nussknacker)
- Netz an Mitfahrbänken ausbauen (sobald pandemiebedingt möglich)

Bewusstseinsbildung für klimafreundliche Mobilität

- Bewusstseinsbildung zu Verhaltensänderungen: vom MIV zu ÖV
- Mobilitäts-Challenge: Personen für (medial gut kommunizierbare) Mobilitäts-Experimente gewinnen (Öffi-Tester*innen, Radweg-Tester*innen, Fussverbindungs-Tester*innen) -> Erfahrungsberichte (im Storytelling-Format unterhaltsam beschreiben) und über diverse Kanäle veröffentlichen

- Neue Ökonomie des Öffi-Fahrens (durch Klima-Ticket) als Basis für Bewusstseins-Kampagne nutzen (,Umsteigen lohnt sich', Rechenbsp. Zu Kostenwahrheit des Autobesitzes, Kosten-Nutzen-Rechnungen im Vergleich, Relativieren des gefühlten Komfortverlustes)
- Ideenwettbewerb Elektromobilität: für Vereine, lose Gruppen, organisierte Verbände, Einzelpersonen, Schulen, FH und Universitäten, etc. (auch außerhalb KEM Region => ist geplant, als neues KEM Leitprojekt einzureichen (aus Recherche über KEM HP/Leitprojekte kein ähnliches Projekt identifiziert)

Elektrifizierung von ÖV und Transport

- Vernetzungsaktivitäten zum Thema Elektrifizierung des ÖV und des Wirtschaftsverkehrs (z.B. Speditionen und verladende Wirtschaft, Reinigungs-, Liefer- Sozialdienste, also vor allem Unternehmen/Betriebe, die eine sehr gleichmäßiges Nutzerverhalten haben) (Kooperation mit Council für Nachhaltige Logistik / BOKU Wien)
- Workshop / Vernetzung / Gespräche mit Verantwortlichen führen / Bedarfs- und Potentialabschätzung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Mindeststandards (technische Ausstattung) für LIS definieren
- Potenzialanalyse Ladestationen
- Workshop mit Gemeindevertreter / Planer zur Definition der Randbedingungen / Möglichkeiten bei E-Parkraummanagement
- Flottenanalyse / Potenzialanalyse kommunaler Fuhrpark
- Potenzialanalyse Wirtschaftsverkehr und ÖV; Erhebung der Betriebe; Befragung der Verantwortlichen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Zielausbau definiert, Standorte und technische Ausstattungsmerkmale geplant
- E-Parkraummanagement konzipiert, rechtliche Rahmenbedingungen evaluiert
- Abgeschlossene Fuhrpark- / Flottenanalyse und Potenziale zur Elektrifizierung des kommunalen Fuhrparks dargestellt
- Grundlagen für „Ideenwettbewerb“ erstellt
- Wirtschaftsverkehr und ÖV analysiert und Konzept für Elektrifizierung erstellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 20 neue Standorte von Ladeinfrastrukturen geplant, zumindest 30% umgesetzt
- 10 zusätzliche Parkplatzmöglichkeiten für E-Fahrzeuge geschaffen

- Für 3 der Gemeinden einen Umsetzungsplan zur Elektrifizierung von zumindest 1 Fahrzeug aus dem bestehenden Fuhrpark (oder zusätzlich) erstellt
- Zumindest 2 Betriebe (Wirtschaftsverkehr oder ÖV) identifiziert, die die Elektrifizierung von zumindest Teilen deren Flotte umsetzen möchten

Einsatz eines Bedarfsverkehrs – Mikro ÖV als Ergänzung zum ÖV (last mile)

Nr. 7	Titel der Maßnahme: Klimafitte Betriebe
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/22 04/25	16.560 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung und Erweiterung der bisherigen Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Beratungsgespräche, Projektentwicklung, Finanzierungskonzepte

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitskonzepte, Umweltkostenrechnungen, Gemeinwohlbilanzierung; adaptieren ihre Strategien in Richtung Kreislaufwirtschaft • Energiemanagement inklusive Zertifizierung ein • Dachflächen werden genutzt, um maximale PV-Kapazitäten auszubauen; Umstieg auf Ökostrom für Restbezug • Veranstaltungen werden als Green-Events abgehalten • Projekte zum Thema Mobilitätsmanagement der MitarbeiterInnen werden initiiert und begleitet (2-3 Projekte pro Jahr) • Zeitpläne für die Dekarbonisierung der Betriebsflotten werden festgelegt • Kooperation in F&E-Projekten zu innovativen Themen der Energietechnik • Potentiale betrieblicher Abwärme werden genutzt • Beitritt Klimabündnisbetrieb • Teilnahme an Aktivitäten der KEM (z.B. jährliches Fest der regionalen Klimaerfolge)

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
--

Betriebliche Kreislaufwirtschafts-, Nachhaltigkeits- und Energiekonzepte

Beratung im Hinblick auf die Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten, Umweltkostenrechnung, Gemeinwohnbilanzen, Einführung eines Energie-Managements, Zertifizierungen, Abhaltung von Green-Events, Fußabdruckrechner für Betriebe und Klimabilanz für Betriebe, Eco-Design

Es gibt in der Region viele große Betriebe mit Wärme- bzw. Kühlbedarf. Gleichzeitig gibt es in Teilen der Region bereits ein gut ausgebautes Fernwärmenetz. Die KEM wird sich mit dem Thema „Innovative Energienetze“ beschäftigen, auch schon vorausschauend und in Hinblick auf den zu erwartenden höheren Kühl-/Klimatisierungsbedarf aufgrund der künftigen klimatischen Änderungen.

- Beratende Angebote rund um PV-Offensive auf Betriebs-Dächern mit E-Ladestationen und Speichern und Ökostrombezug
- Einbindung von Betrieben in KEM Company - EMU (Erfolg in meinem Unternehmen) -> Weiterführung mit 2 Gruppen mit je 10 Betrieben
- Erhebung Potentiale betrieblicher Abwärme und Beratung über ESV und Energieberater
- Best-Practice auch für andere Betriebe in der Region sichtbar machen, Vorbildwirkung und Nachahmungseffekte nutzen (Bsp. Fa. Tropper)
- Klimabündnis-Betriebe erweitern
- Abwärmenutzung von Prozessen für Energiegemeinschaften

Betriebsgebäude – klimafreundlich Sanieren, Erweitern, Neubauten

- Leerstände nutzen für Start-ups, Coworking, Wohnungen etc.

Klimafreundliche Kantinen / Mittagsversorgung

- Umstellung auf regionale, saisonale, klimafreundliche Menü-Gestaltung in Kantinen / von betriebsnahen Mittagstischen und anderen Beratung zur (Kooperation mit regionalen Anbietern, Bio-Austria Beratungsgespräche für Kantinen)

Ökologische Beschaffung

- Beratungs- und Informationsangebot (in Kooperation mit Umweltberatung)

Betriebliche Veranstaltungen als Green Events

- Beratung zur Abhaltung von Green-Events
- Leitfaden zur Umsetzung betrieblicher Green-Events (inkl. Kontaktliste zu regionalen Anbietern von Mehrweg-Geschirr, klimafreundliches Catering etc.)

Vernetzung, Austausch, Benchmarking

- Aufbau eines Netzwerkes von Klima-Muster-Betrieben (KEM Company TeilnehmerInnen, regionale Pioniere der Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung, Effizienz, PV-Ausbaus, Gemeinwohl-Betriebe etc.)
- Netzwerke (UEP Verein)
- Future Space mit Lehrlingen und Mitarbeiter*innen
- Infoveranstaltungen mit WK

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Dekarbonisierung der Firmen-Fuhrpark & betriebliche Infrastruktur

- Flotten-Umstellung auf E-Mobilität inklusive Zeitplan
- Ausbau der E- Ladestationen (PKW, Rad)

- Überdachte Radabstellanlagen

Mitarbeiter-Mobilität

- Mitfahrbörsen & Fahrgemeinschaften: Reduktion der PKW-Fahrten der MitarbeiterInnen, E-Carsharing, Anreizsysteme zur Reduktion des betrieblichen MIV's (Jobtickets)
- App Radfahren für Mitarbeiter anbieten, Radaktionen in Betrieben
- Potential für Betriebsräder ausloten (Sammelbestellaktion von Rädern mit Corporate-Design)
- Home-Office-Regelungen zur Reduktion des Verkehrs diskutieren

Forschung und Entwicklung für klimafreundliche Innovationen und Technologien fördern

- Forschungsprojekte zu Klima- und Energiethemen bzw. -technologien (Speichertechnologie, energieeffiziente EDV Raumkühlung)
- Kooperationen mit Energietechnik-Betrieben zu innovativen Themen (Speichertechnologie, energieeffiziente EDV, Raumkühlung)

Bewusstseinsbildung in Gastronomiebetrieben

- Klima-Kochkurse: Weiterbildung für KöchInnen im Bezirk, um mehr Bewusstsein für saisonale, regionale, pflanzenbetonte Menüs zu schaffen
- Kooperation mit der Gastronomie: Skoonu, regionale Produkte Kooperation mit regionaler Landwirtschaft
- Tourismus: Potentiale von Nah-Erholung und Nah-Urlaub aufzeigen (Tourismus Haursruckwald: Angebote erweitern, bewusst machen)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Netzwerken, Beratungen, Organisation von Veranstaltungen, Leitfaden

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt in der Region Energieberater*innen, mit diesen wurden bereits Netzwerke entwickelt, die KEM informiert Betriebe über die geförderte Energieberatung des Landes OÖ für Betriebe

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

M1: 2-3 Beratungen pro Jahr Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten, Umweltkostenrechnung, Einführung eines Energiemanagements, Abhaltung von Green-Events

Nachhaltigkeitskonzepte, Energiemanagement, Green-Events

M2: 2-3 Projekte pro Jahr im Bereich Mitarbeiter Mobilitätsmanagement Projekte initiieren und begleiten

M3: Netzwerk von interessierten Gastronomie-Betrieben aufgebaut

M4: KEM Company Weiterführung mit 20 Betrieben in der Region

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 2-3 Beratungen pro Jahr Erstellung von Nachhaltigkeitskonzepten, Umweltkostenrechnung, Einführung eines Energiemanagements, Abhaltung von Green-Events
- 2-3 Projekte pro Jahr im Bereich Mitarbeiter Mobilitätsmanagement Projekte initiieren und begleiten
- 1-2 Projekte Forschungsprojekte zu innovativen Themen der Energietechnik, Kooperationen mit Energietechnik-Betrieben zu innovativen Themen (Speichertechnologie, energieeffiziente EDV Raumkühlung)
- KEM Company Weiterführung mit 20 Betrieben in der Region

Nr. 8	Titel der Maßnahme: Klimafitter Bau (Wohnbau, Einfamilienhaus, Sanierung)
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	17.820 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung der begonnenen Aktivitäten der Maßnahme Wohnbau

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Analyse, Beratung, Vernetzung (z.B. mit e-Car-Sharing-Anbietern), Projektanträge

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Referenten für Workshops	1.500 €	Drittkosten
Agentur, Druckerei	1.500 €	Gestaltung und Druck von Infomaterial, Flyer

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsangebote für Wohnbauträger fortführen und erweitern, Ambitionsniveau an neue Klima- und Energieeffizienzziele anpassen • Maßgeschneidertes Beratungspaket für privaten Wohnbau entwickeln • Gesellschaftliches Hauptaugenmerk in Richtung Altbausanierung, Leerstands-Nutzung und Nach-Nutzung von Gebäuden richten • Wohnbau & Sanierung: Einsatz klimaneutraler, umweltverträglicher Baustoffe forcieren, Energieeffizienz maximieren, Begrünung von Gebäuden • Nachhaltige Gemeinschaftswohnprojekte im ländlichen Raum beraten und begleiten

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Vorausschauende, integrative Planung von Wohnbaute durch Bauträger</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshops / Konzeptentwicklung mit Wohnbauträgern zu Themen PV – Gemeinschaftsanlagen, E-Mobilität und Flotten-Sharing, Möglichkeiten der Adaptierung bestehender Anlagen • Ökologisierung von Wohnbaumaßnahmen: Bauen mit regionalen Rohstoffen, mit Lehm und Holz; Begrünung von Gebäuden/ Dächern/ Fassaden; Sharing (nicht nur Mobilität)

- Über **Baugenehmigungen** der Gemeinden den Rahmen für Elektromobilität, (verpflichtende) Errichtung von PV-Anlagen, Speicher für neue Wohnanlagen (Gemeinschaftsanlagen) abstecken;

Privater Wohnbau

- Info-Abende „**Klimafit bauen**“: innovative Neubauprojekte (Vorstellen von cradle-to-cradle Materialien, Holz-Stroh-Lehm- Bauweisen, CO₂-speichernder Beton, Bewusstseinsbildung zur Recyclingfähigkeit von Materialien, Kosten-Nutzen-Vergleiche); Alternativen zum Einfamilienhaus
- Machbarkeitsstudie: **Kompensationsflächen** für private ‚Häuslbauer‘ anbieten (Klimaschutzprojekte / Entsiegelungsprojekte entwickeln, die negative Effekte der Bodenversiegelung durch Neubauten abpuffern, indem durch Projekte andere Naturräume aufgewertet werden, CO₂ Senken gebildet werden -> siehe M3 Flächen- und Artenschutz)

Altbausanierung, Leerstands-Nutzung

- **Attraktivierung** der Altbauten-Nutzung: **Visualisierung** positiver Umwelteffekte durch Sanierung von bestehenden Gebäuden; **Geschichten** von „sozial gesunden“ Siedlungsstrukturen in gut versorgten, attraktiven Ortskernen erzählen, Qualitäten solcher Strukturen wieder erlebbar machen
- **Verdichtung** der Ortszentren, **Nachverdichten** (auch in Gewerbegebieten): Gebäude aufstocken, Leerstands-Nutzung
- **Baumpflanzungen** und Fassadenbegrünung zur Attraktivierung der Ortszentren
- Pfarren: Raus aus Öl und Gas, Errichtung von PV-Anlagen
- Analyse des tatsächlichen **Wohnbedarfs** pro Gemeinde, bevor neue Wohnbauten oft gefördert gebaut werden
- **Vorrangprinzip** für Altbauten-Nutzung etablieren um Bodenversiegelung einzubremsen

Gemeinschaftswohnprojekte im ländlichen Raum etablieren

- Neue Wohnformen, **gemeinschaftliches Wohnen, Co-Housing** in der Region weiterentwickeln
- Begleitung von Projekten **innovativen Wohnprojekten**
- **Workshops** für Interessierte / Gründergruppen: Fokus auf klimafitem, ressourcenschonendem, effizientem Wohnen; Vorstellen von Best-Practice Projekte österreichweit
- Entwicklung und Bau von nachhaltigen Wohnprojekten im ländlichen Raum, mit **ganzheitlichen Konzepten** zur **Energieproduktion** und Energie-Effizienz, mit passenden **Mobilitätskonzepten** und nachhaltigen Standortüberlegungen, zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks der Bewohner*innen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Meetings, Konzeptentwicklung, Einreichung von Projekten bei Förderprogrammen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Einige Wohnbauträger haben sich mit den Themen bereits beschäftigt, wollen aber nicht zusätzliche Aufgaben wie die Entwicklung und Umsetzung eines E-Carsharings beschäftigen

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Workshops für Wohnbauträger geplant und durchgeführt
- Kontakt zu Personen hergestellt, die am Thema gemeinschaftliches Wohnen interessiert sind, Begleitmaßnahmen geplant und umgesetzt
- Konzepterstellung: ökologisch Bauen und Sanieren in der Region

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 3 Workshops für Wohnbauträger (PV-Gemeinschaftsanlagen, E-Ladestationen und Mobilitätsangebot)
- Begleitung 1 Gemeinschaftswohnprojekts in der KEM-Region
- 2 Workshops zur Ökologisierung von (privaten / betrieblichen) Sanierungs- und Neubauvorhaben

Nr. 9	Titel der Maßnahme: Next Generation – Jugend und Schulen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 03/25	19.680
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Die Begleitung von Schulprojekten war bereits schon eine Maßnahme im bestehenden KEM Programm. Aufgrund der Beendigung von laufenden Schulprojekten kam hier die weitere Begleitung dieser Projekte im laufenden Betrieb hinzu. Außerdem gibt es bereits Ideen für die Antragsstellung von neuen Projekten beim Programm der Klima-schulen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der MRM entwickelt neue Projekte, akquiriert Schulen und deren LeiterInnen und PädagogInnen, gemeinsam werden neue Projektanträge geschrieben und bei den Förderstellen abgegeben. Abgeschlossene Schulprojekte werden weiterbetreut.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Referenten	4.500 €	Drittkosten
Agentur, Druckerei, Saal-Vermieter	1.500 €	Gestaltung und Druck von Infomaterial, Raummiete

Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Jugendliche ermächtigen, Klima- und Energielösungen aktiv zu mitzugestalten
- Antragstellung von neuen Schulprojekten (Programm für Klimaschulen, FFG)
- Weiterbetreuung von Schulprojekten deren Förderzeitraum abgeschlossen ist
- Projektentwicklungen zum Thema Klimajugend (geplant gemeinsam mit dem Offenen Technologielabor)
- Gründung einer Fridays for Future Bewegung in der KEM VA
- Klimajugendkonferenz in der Region

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Neue Schulprojekte anstoßen & begonnene weiterführen

- Neue Schulen für Schulprojekte gewinnen (in weitere Folge auch als Klimabündnisschulen)
- Antragsstellung bzw. Weiterbetreuung von Schulprojekten deren Förderzeitraum abgeschlossen ist
- Rad-Themen in Schulen stärker platzieren: Radln als Hausaufgabe, Angebot von Fahrradwerkstätten (7.-8. Schulstufe), für VS: Crazy Bike Malwettbewerb etc.
- Bewusstseinsbildung zum Thema Elterntaxi (Alternativen sichtbar machen, keine direkten Zufahrten zu Schule etc.) und zum Thema gesundes, zukunftsfähiges Schulessen (regional & biologisch, Klimakochkurse für Schüler*innen etc.)
- Klimaschutz als Lehrinhalte stärker etablieren
- Future Space VA digital mit Schulen abwickeln, Kooperation mit OTELO und OKH
- Workshop „Reiseckers Reisen macht Schule: Schwerpunkt Klimathema“ in Partner-Schulen anbieten
- [Vamos](#)-Plattform nutzen, um gemeinsam mit Schülergruppen Beiträgen zu Ergebnissen der Schulprojekte (zu Klimaschutz-, Energie-, Mobilitäts-, Konsumthemen zu gestalten)

Klima-Dialog-Formate für Jugendliche in der Region entwickeln

- Umfrage unter Jugendlichen (Interessen sich für den Klimaschutz zu engagieren? In welchen Bereichen? Für welche Aktionen zu begeistern?) Umfrage ev. in Kooperation mit BOKU-Studierenden; koppeln an (immaterielles) Spaß-Gewinnspiel, nutzen um Kontakte zu sammeln für Fridays-Gründungs-Treffen bzw. Klimajugendkonferenz (unten)
- Basierend auf Ergebnissen Mitmach-Möglichkeiten zu bestimmten Themen entwickeln, junge Menschen gezielt anschreiben und einladen

Fridays for Future Bewegung in der KEM VA

- KEM-weit Schüler*innen motivieren, sich an der Gründung einer Kerngruppe (bzw. eines erweiterten Interessent*innen-Kreises) zu beteiligen, gemeinsam erste Aktionen zu planen und umzusetzen
- „Power to the people“ -Workshops anbieten und Jugendliche ermächtigen selbst Klima-Projekte zu initiieren und umzusetzen
- Peer-to-peer Inspiration fördern: Geschichten-Abend zu jugendlichen Vorbildern aus anderen Regionen / Ländern, ev. kombinieren mit Filmformaten für Gründergruppen
- Kooperation mit OKH und Jugendzentrum YouX

Klimajugendkonferenz (als Teil des LCOY Programms: Local Conference of Youth)

- Veranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche mit Vorträgen und kreativen Programmpunkten, für die sich Jugendliche selbst begeistern (nach dem Vorbild der internationalen COY – Klimajugendkonferenz)
- Inspirierende jugendliche Klimaaktivist*innen aus dem deutschsprachigen Raum einladen (Ev. auch Referent*innen der YOUNGO (UN-Youth constituency) einladen, nehmen an den Klimajugendkonferenzen und COPs Teil)
- Klima-Impro-Theater
- Klima-Kunst-Workshop
- Reparieren lernen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Antragstellung, Beratung, Vernetzung
- Organisation und Durchführung bewusstseinsbildender Veranstaltungen und Workshops
- Gestalten von Beiträgen für Vamos Plattform

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Nein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Antragsstellung und Abwicklung von Klimaschulen Projekte, Projekte mit Jugendlichen und Schüler*innen aus allen 40 Schulen der Region; Projekte mit Schulen erstellt; alle Schulen besucht
- Fridays-Gruppe gegründet
- Klimajugendkonferenz geplant
- Beiträge von Jugendlichen ins Vamos gestellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Schulprojekte zum Thema Klimaschutz abgewickelt
- Schulprojekte zur schulischen Mobilität
- Schulbeiträge über Vamos Plattform dokumentiert (und über soziale Medien verbreitet)
- 1 Umfrage unter Jugendlichen
- 1 Klimajugend-Konferenz

Nr. 10	Titel der Maßnahme: Klimafitte Landwirtschaft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 04/25	10.780
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung der gestarteten Maßnahme, Erweiterung im Bereich Bodenbewirtschaftung

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Organisator, Projektentwickler, Förderanträge erstellen, Beratungen

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Referenten	2.000 €	Drittkosten

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Dekarbonisierung der Landwirtschaft aufzeigen • PV-Potentiale in der Landwirtschaft nutzen (bzw. Potentiale für Gülle-Biogas-Anlagen) • Öffentliche Diskurs über Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft in der Region anregen • Bewusstsein für klimafreundliche Lebensmittel steigern (aus regionalem, biologischem Anbau)

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Klimaneutrale Landwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung und Weiterentwicklung von Gülle-Biogasanlagen zur Versorgung des LW-Betriebs mit Strom, Wärme, Treibstoff und ökologischerem Endprodukt, statt unbehandelter Gülle • Beratung zum PV-Ausbau auf landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden; Teilnahme an Energiegemeinschaften; Fördermöglichkeiten • Potentialanalyse und Bewusstseinsbildung zum Thema fossilfreie landwirtschaftliche Maschinen (Erfahrungsberichte von Landwirt*innen mit elektrifizierten Maschinen / Maschinen mit Biogas-Antriebe / Wasserstoff-Antrieb verbreiten) <p>Humusaufbau & Erhalt der Bodenfruchtbarkeit</p>

- Infoveranstaltungen mit der BBK zu **Bodenverbesserungsprogrammen** und zu **energieeffizienter** Landwirtschaft
- Landwirte für **Humusbewegung** begeistern, Bodenkurse in Kooperation mit Humusbewegung anbieten
- LEADER Projekt **Bodenkoffer** verbreiten; Monitoring der Bodenqualität erleichtern
- **Management von CO₂-Senken** in der Landwirtschaft (Vernässung von Feuchtwiesen, Moorflächen, Anlage von Hecken)
- Bewusstseinsbildung zu **zukunftsweisenden Bewirtschaftungs-Alternativen** der klimafreundlichen Landwirtschaft (Humuswirtschaft, Agro-Forst-Systeme, Regenerative Landwirtschaft, Markt-Garten-Gemüseanbau, Permakultur, Paludikultur etc.)
- Potential eines regionales **Humus-Zertifikate-Handels** prüfen (nach Modell der deutschen Humusbewegung)

Artenschutz und Klimaschutz zusammenbringen

- Bewusstsein für die **Zusammenhänge** zwischen globalen Krisen in der Region stärken (Klimakrise, Biodiversitätskrise, Krise der Landwirtschaft etc.)
- (Regionale) Zusammenhänge zwischen Klima- und Artenschutz **visualisieren** / Info-Broschüre, Kooperation mit regionalen Initiativen zum Thema Artenschutz / Bienenschutz etc.

Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung & Solidarität stärken

- **Food-Coops** in den KEM Gemeinden etablieren
- Geschichten des Umdenkens: Besuche von Pionieren der klimafreundlichen Landwirtschaft in der Leaderregion, Dreh von **Kurzvideos**, Verbreitung von **Geschichten des Gelingens**
- Podiumsdiskussion zum Thema **Zukunft der Landwirtschaft** in der Region organisieren (Klimaneutralität, Bodenfruchtbarkeit, Flächenversiegelung, Kostenwahrheit)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Projektentwicklung, Gespräche mit den Landwirt*innen, Förderabwicklung, Veranstaltungen organisieren

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Bezirksbauernkammer Vöcklabruck und die Landwirtschaftskammer erbringen Beratungsleistungen für die Landwirt*innen, aber die KEM bringt spezielles Wissen über Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energie, CO₂-Senken-Management, die Schnittstelle zwischen Klimaschutz & Artenschutz und Förderprogramme ein

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Info-Veranstaltungen zum Thema Humusaufbau, Bodenfruchtbarkeit
- Bodenkoffer eingeführt
- Pilotanlage: kleine Biogasanlage für die Energieversorgung einer Landwirtschaft
- 3 Kurzvideos über Landwirt*innen

- 1 Podiumsdiskussion Landwirtschaft der Zukunft

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Workshops mit Gremien der LWK
- Bodenkoffer eingeführt
- Pilotanlage: kleine Biogasanlage für die Energieversorgung einer Landwirtschaft
- 3 Kurzvideos über Landwirt*innen
- 1 Podiumsdiskussion Landwirtschaft der Zukunft

Nr. 11	Titel der Maßnahme: Ökologischer Lebensstil, Ernährung und Konsum
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/22 12/24	15.920 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Organisieren von Veranstaltungen und WS • Vernetzung mit anderen Initiativen

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Agentur, Druckerei	2.000 €	Sachkosten für Gestaltung und Druck von Infomaterial
Referent*innen	1.000 €	Drittkosten für Referent*innen

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Menschen in der Region für Ernährungswende in Richtung Zukunftsfähigkeit begeistern; Fokus auf Genuss, nicht auf Verzicht • Ernährungssouveränität: Erhalt einer vielfältigen Nahversorgung in den Gemeinden • Lebensdauer von Konsumgütern verlängern, Reparatur-Kultur etablieren • Bewusstseinsbildung zum Thema Lebensmittelverschwendung • Alternativen klimafreundlicher Lebensstile bekannter machen, Möglichkeiten aufzeigen eigenen Lebensstil von steigendem Ressourcenverbrauch zu entkoppeln

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
Klimafreundliche Ernährungswende

- Menschen in der Region für Ernährungswende in Richtung Zukunftsfähigkeit begeistern; Fokus auf **Genuss**, nicht auf Verzicht
- Übersichtliche **Information** zum zu nachhaltigem / saisonalem Angebot in der Region schaffen (Info-Broschüre)
- Erhalt einer vielfältigen **Nahversorgung** in den Gemeinden
- Vernetzung von **nachhaltigen Lebensmittelproduzent*innen** in der KEM -> **Gemeinsame Vermarktung** stärken (24h-Bauernläden in verschiedenen Gemeinden)
- Für Bewusstseinsbildung Austausch / **Synergien nutzen** mit Veranstaltungen der kirchlichen / traditionellen **Erntedank-Feierlichkeiten**
- **Unverpackt Laden** in Vöcklabruck: Machbarkeits-Prüfung einer genossenschaftlichen Gründung (nach Vorbild des Ennstaler Genossenschaftsgeschäfts Um's Eck)
- Bepflanzung öffentlicher Flächen mit **essbaren Sträuchern, Bäumen, Wildobsthecken** (essbare Parkbäume, Dorfplätze, Haltestellen etc.)
- Anlage von **Naschgärten** in Schulen und Kindergärten (Stecklingsvermehrung von Beerensträuchern als Teil des Tagesprogramms, Beobachten der Bewurzelung, Bepflanzung durch die Kinder)

Lebensmittelverschwendung einbremsen

- PR-Arbeit zu Maßnahmen gegen Lebensmittelverschwendung in **privaten Haushalten**
- Gespräche mit **Kantinen, Schulküchen, Gastronomie, Beherbergungsbetrieben** über Vermeidungspotentiale
- Regionale **Foodsharing** Mechanismen stärken (Foodsharing-Plattform, Apps wie Too good to go etc.)
- Lebensmittelreste, die nicht mehr für menschlichen Verzehr geeignet sind, für **tierischen Verzehr** aufbereiten (siehe Pig Project in England, Verwertung von Lebensmitteln in Japan)
- Regionale **Direktvermarktung, Foodcoops, Solawis** stärken

Lebensdauer von Konsumgütern verlängern

- Generationsübergreifende Projekte zum ‚Reparieren statt Wegwerfen‘, **Reparatur-Profi-Kurs** in Kooperation mit Erwachsenenbildung und Schulen (VHS)
- **Reparatur-Bonus** (Land OÖ) bekannter machen, Bericht auf Vamos-Plattform; bei jährlicher Klimagala: Verleihung des ‚Reparatur-Oskars‘ -> Gemeinden mit höchster Inanspruchnahme des Reparatur-Bonus vom Land OÖ auszeichnen
- **Reparatur-Challenges** über soziale Medien bewerben, Reparatur-Wettbewerbe: Auszeichnung / Ausstellung von besonders gelungenen Reparatur-Projekten

Alternativen klimafreundlicher Lebensstile bekannter machen

- Möglichkeiten **aufzeigen / visualisieren / erlebbar** machen, um eigenen Lebensstil von steigendem Ressourcenverbrauch zu entkoppeln (Infografiken, Kurzvideos, Postings auf Social Media Kanälen)
- Gemeindeübergreifende **Tauschkreise**, kommunale **Leih-Initiativen** initiieren
- **Testimonial-Kampagne „Klima-Alltags-Held*innen“** in der KEM (nicht nur radikale Lebensentwürfe zeigen, sondern ganz ‚normale‘ Menschen, die beherzt begonnen, selbst Klimaschutz- und Energiemaßnahmen umzusetzen) – quer durch soziale Schichten und verschiedene Altersgruppen
- Bewusstseinsbildung zum Thema **Fair Fashion** (in Kooperation mit regionalen Akteur*innen (Geschäftsbetreiber*innen, Weltläden)

Filmreihe in Kooperation mit OKH / Sommerkino

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none">• Information, Veranstaltungen, Info-Grafiken, Flyer, Vernetzung von Produzent*Innen, Konsument*innen, Themenabende
Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Nein
Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme
<ul style="list-style-type: none">• Veranstaltungen zum Thema Lebensmittelverschwendung eindämmen• Mind. 1 Tauschkreis oder Leihinitiative gegründet• Testimonial-Kampagne „Klima-Alltags-Held*innen“ umgesetzt• Reparaturchallenges / Reparatur-Kurse bzw. -Veranstaltungen durchgeführt
LEISTUNGSINDIKATOREN
<ul style="list-style-type: none">• 2 Veranstaltungen zum Thema Lebensmittelverschwendung eindämmen• Mind. 1 Tauschkreis oder Leihinitiative gegründet• Testimonial-Kampagne „Klima-Alltags-Held*innen“• 3 Reparaturchallenges / Reparatur-Kurse bzw. -Veranstaltungen

8. Partizipation, Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Darstellung der partizipativen Beteiligung der wesentlichen Akteur:innen

Das inhaltliche Fundament des Umsetzungskonzepts wurde mit dem Weiterführungsantrag und voran gegangenen Workshops (offene Einladung an politische VertreterInnen, Bevölkerung, Betriebe) erarbeitet. Die regelmäßig durchgeführten Vorstands-Sitzungen des KEM-Vereins wurden dazu genutzt, die strategische, künftige Ausrichtung der KEM (auch hinsichtlich regionaler Leitbilder) weiter zu schärfen. Ergänzend dazu wurden bilaterale Treffen mit den Gemeinden durchgeführt, um weiter zu schärfen, welche Entwicklung Klimaschutzbemühungen in unserer Region künftig einnehmen.

8.2. Kommunikationsstrategie und Konzept für Öffentlichkeitsarbeit

Grundsätzlich will die KEM Vöckla-Ager einen kontinuierlichen Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Region leisten und Klimaschutz als „Mitmach-Bewegung“ etablieren (Schlüsselbotschaft der Kommunikationsstrategie).

Framing der Kommunikationsstrategie:

- motivierende, positive Kommunikation

- Hinweis auf Dringlichkeit bei der Umsetzung von Maßnahmen
- Vorbildwirkung & Benchmarking als Motivationsfaktoren nutzen
- Handlungsspielräume verschiedener Zielgruppe sichtbar machen

8.3. Zielgruppen und Kommunikationskanäle

Dadurch, dass sich ambitionierte Klimaschutzbemühungen zunächst als „innovatives Verhalten“ etablieren müssen, bevor diese immer stärker in den Mainstream rücken können, wird bzgl. der Zielgruppenwahl eine Anleihe aus der Innovations-Forschung genommen:

Innovationen setzen sich dann durch, wenn Innovatoren das Eis regional gebrochen haben und frühe Anpasser auf neue Verhaltensweisen aufspringen. Nach diesem Prozess entscheidet sich, ob auch die frühe Mehrheit ein Verhalten aufgreift und dieses dadurch im Mainstream etabliert.

Um KEM-Projekte umzusetzen, sind vor allem diese früh handlungsbereiten Zielgruppen wesentlich. Die Bemühungen der KEM-Vöckla-Ager fokussieren sich daher v.a. auf die Gruppe der Innovativen und der frühen Anpassenden. Breitenwirksamere Kommunikationsformate beziehen aber auch die sog. „frühe Mehrheit“ mit ein.

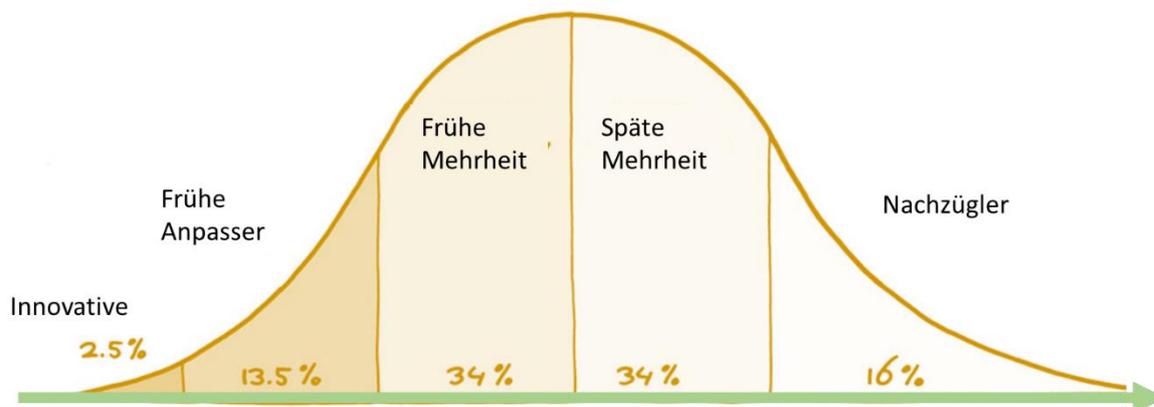


Abb. 17: Diffusion von innovativen Verhaltensweisen (z.B. ambitioniertem Klimaschutz)

Die Öffentlichkeitsarbeit der KEM Vöckla-Ager baut folglich auf verschiedenen Säulen auf, die regelmäßig mit Inhalten bespielt werden:

- Printmedien (regionale Zeitungen, Gemeindezeitungen, Veröffentlichungen)
- Social Media (Website, Facebook, Instagram, WhatsApp Kanal, Youtube Kanal)
- Newsletter
- Radiosendungen (Freies Radio Salzkammergut), mind. 1x monatlich
- Öffentliche Veranstaltungen

8.4. Bestehende oder zu gründende Organisationseinheiten

Zur Erleichterung administrativer Abläufe wurde ein KEM-Trägerverein für die Region Vöckla-Ager gegründet. Förderprojekte wie Klimaschulenprojekte oder Sonderförderungen (z.B. für EEGs, KEM Leitprojekte etc.) können so einfacher abgewickelt werden.

1. Literatur- und Quellenverzeichnis

- BGBl. III Nr. 197/2016: Pariser Klimaabkommen (Bundesgesetz) URL: <https://ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20009674>
- BMEIA (2024): Sustainable Development Goals URL <https://www.bmeia.gv.at/ministerium/aktuelles/sustainable-development-goals-sdg>
- BMK (2023): NEKP – Entwurf des Integrierten nationalen Energie- und Klimaplanes für Österreich
- BMK (2023): Sharing Strategie im Personen-Mobilitätsbereich - Eine Umsetzungsstrategie des Mobilitätsmasterplans 2030 für das Teilen von Fahrzeugen (Sharing) und Fahrten (Mitfahren)
- EFA (2021): Emissionskataster Oberösterreich: Aktualisierung der Emissionen aus dem Hausbrand in Oberösterreich - Aktualisierung der Emissionen aus dem Hausbrand
- Energiemosaik Austria (2023): URL: <https://www.energiemosaik.at/intro>
- Fechner (2020): Ermittlung des Flächenpotentials für den Photovoltaik-Ausbau in Österreich: Welche Flächenkategorien sind für die Erschließung von besonderer Bedeutung, um das Ökostromziel realisieren zu können -mit Fokus auf bis 2030 realisierbare PV-Potentiale im Gebäudesektor und technische Potentiale auf anderen Flächen
- Klimabündnis OÖ (2023): Übersichtskarte der Gemeinden der Fahrradberatung
- Land OÖ (2012): Ergebnis der Verkehrserhebung – Das Mobilitätsverhalten der Wohnbevölkerung und das Verkehrsaufkommen im Bezirk Vöcklabruck
- Land OÖ (2023): Die Oberösterreichische Klima- und Energiestrategie
- Land OÖ (2022): OÖ Photovoltaik Strategie 2030
- Land Oberösterreich (2024): Mobilität gestalten, Mobilitätsleitbild OÖ 2035, URL: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20SVD%20Abt_GVoeVerk/Mobilitaet_sleitbild%20OOE%202035.pdf
- ÖBMV 2023: URL: <https://www.biomasseverband.at/bedeutung-der-bioenergie-2-2/> (letzter Aufruf 18.02.2024)
- Statistik Austria (2023): <https://www.statistik.at/>
- Umweltbundesamt (2023): Szenarien 2023 Energie- und Treibhausgas: WEM, WAM, Transition mit Zeitreihen von 2020 bis 2050